

## Stadtrat Nidau

### PROTOKOLL

#### 4. Sitzung des Stadtrates

16.11.2023, 19:00 – 21:30 Uhr

Aula Schulhaus Weidteile, Lyss-Strasse 34, 2560 Nidau

	Anwesend	Abwesend (entschuldigt)
Präsidentin	Pauli Pauline, PRR	
1. Vizepräsidentin	Dörig Stefan, GLP	
2. Vizepräsidentin	Rubin Michael, Grüne	
Stimmzählerin:		Meier Svenja, SVP
Stimmzähler:	Baumann Markus, SVP	
Stimmzähler:	Cura Sacha, SP	
Mitglieder	Aellig Jessica, FDP	
	Blösch Paul, EVP	
	Dancet René, GLP	
	Fischer Martin, FDP	
	Gabathuler Leander, SVP	Grob Oliver, SVP
	Meier Hans Peter, FDP	
	Induni Paolo, Grüne	
	Kallen Noemi, SP	
	Kuby Hannah, Grüne	
	Ledermann Philipp, GLP	
	Liechti Hugo, SP	
	Lützelschwab Rickenbacher Kathleen, SP	
	Meier Christoph, Grüne	
	Münger Tamara, Mitte	
	Oehme Marlene, EVP	
	Peter Luzius, SP	
	Schwab Martin, SP	
	Soder Tobias, GLP	
	Spycher Thomas, FDP	
	Stampfli Monika, GLP	
	Von Aesch Dominik, SP	
	Weibel Daniel, Parteilos	
	Zahnd François, FDP	
Der Stadtrat ist beschlussfähig.		

Gemeinderat	Hess Sandra Egger Tobias Cattaruzza Beat Evard Amélie Friedli Sandra Lutz Roland	Schweizer Joel
Sekretär	Ochsenbein Stephan	
Protokollführerin	Jennings Manuela	
Technik/Planton	Leyvraz Frederik	
Verwaltung	Hauri Christian Jaggi Lukas Rhiner Dominik Schmid Stefan Steuri Anna Weber Patrick	

## 5 **Traktanden**

1. Protokoll der 3. Sitzung vom 21. September 2023
2. Ratsbüro für das Jahr 2024 - Wahlen
3. Aufsichtskommission und Geschäftsprüfungskommission - Wahlen Präsidium und Vizepräsidium
4. Finanzplan 2023 - 2028 – Kenntnisnahme
5. Budget 2024 – Genehmigung
6. Abwasserreglement - Revision
7. Neubau Skate- und Bewegungspark - Investitionskredit
8. Finanzvermögen: Fernwärmeanschluss Schloss-Strasse 13/15 - Finanzanlage
9. Strandbad Sanierung Kassenhaus - Kreditabrechnung

## Verhandlungen

- 10 **Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** *[die Stadtratspräsidentin führt die Sitzung in Französisch; Anmerkung der Protokollführerin]:* Liebe Stadträtinnen und Stadträte, Frau Stadtpräsidentin, liebe Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, liebes Publikum und alle, die uns von zu Hause aus verfolgen. Guten Abend an alle. Herzlich willkommen zu dieser vierten und letzten Sitzung des Stadtrats. Für einmal ist die Traktandenliste des Stadtrats eher kurz, das ist ein gutes Zeichen. Ende September hat Lukas Hafner entschieden, den Stadtrat zu verlassen. Ich danke ihm herzlich
- 15 für sein Engagement und den konstruktiven Austausch. Ich wünsche ihm viel Freude und schöne Entdeckungen bei seinem persönlichen Reiseprojekt.

Somit begrüsse ich Hans Peter Meier herzlich im Stadtrat. Lieber Hans Peter, ich wünsche dir in dieser politischen Welt viel Befriedigung, Freude und viel Erfolg in dieser neuen Funktion.

Ebenfalls ist Rahel Kobel aus dem Stadtrat zurückgetreten. Ich danke auch ihr für ihren Einsatz und wünsche ihr viel Erfolg für die Zukunft. Ich begrüsse herzlich Hannah Kuby und wünsche viel Erfolg und Freude in deiner neuen Funktion.

Nach 14 Jahren als Leiter der Abteilung Bildung, Kultur und Sport ging Martin Zesiger im Oktober in den wohlverdienten Ruhestand. Ich danke ihm herzlich für die geleistete Arbeit in den letzten Jahren. Mit dem Ende des beruflichen Lebens startet ein neues Leben. Ich richte meine besten Wünsche an Martin und wünsche ihm nur das Beste für die nächsten Jahre. Um den bestmöglichen Übergang zu gewährleisten, hat Lukas Jaggi bereits im August die Nachfolge angetreten. Ich wünsche Lukas viel Erfolg beim Leiten der Abteilung und vor allem auch viel Freude.

Ich möchte Sie einmal mehr an die grosse Stärke unseres Stadtrats erinnern – den gegenseitigen Respekt. Ich wünsche mir eine konstruktive und effiziente Sitzung, in der wir einander zuhören und einander respektieren.

Für diese Sitzung hat sich Svenja Meier aus beruflichen Gründen entschuldigt. Oliver Grob ist krank, ich wünsche ihm gute Besserung.

Es sind also heute Abend 28 Stadträtinnen und Stadträte anwesend. Ich bedanke mich bereits bei Markus Baumann für seine Meldung als Stimmzähler für die Sitzung heute Abend. Gemäss Artikel 20 der Geschäftsordnung des Stadtrats ist der Stadtrat beschlussfähig. Das absolute Mehr beträgt 15 Stimmen und die 2/3-Mehrheit 19 Stimmen.

Möchte jemand das Wort ergreifen und die Diskussion mit einer aktuellen Frage eröffnen? Das ist nicht der Fall. Mir liegt keine Fraktionserklärung vor. Wir können daher zur Traktandenliste übergehen. Die Traktandenliste wurde am 2. November 2023 innerhalb der vorgesehenen Frist veröffentlicht.

### **1. Protokoll der 3. Sitzung vom 21. September 2023– Genehmigung**

Ressort Sitzung	Präsidiales 21.09.2023
--------------------	---------------------------

nid 0.1.6.1 / 26

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Das erste Traktandum ist die Genehmigung des Protokolls der dritten Sitzung des Stadtrats vom 21. September 2023. Es wurden keine Änderungswünsche eingereicht. Wir können direkt zur Abstimmung übergehen.

#### **Stadtratsbeschluss**

Der Stadtrat beschliesst einstimmig bei einer Enthaltung:

50

1. Das Protokoll der 3. Sitzung vom 21. September 2023 wird genehmigt.

### **2. Ratsbüro für das Jahr 2024 – Wahlen**

Ressort Sitzung	Präsidiales 16.11.2024
--------------------	---------------------------

nid 0.1.6.3 / 6

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Wir kommen zum zweiten Traktandum, der Wahlen des Ratsbüros für das Jahr 2024. Wir wählen zuerst den Präsidenten des Stadtrats, dann den ersten und zweiten Vizepräsidenten und schliesslich die Stimmzählenden. Die zwei Stimmzählenden

55

repräsentieren eine Funktion und ich schlage vor, dass wir ihre Wahl zusammen vornehmen. Spricht sich jemand dagegen aus? Das ist nicht der Fall. Dann kommen wir zur Wahl des Stadtratspräsidenten für das Jahr 2024. Gibt es Vorschläge? Bitte René Dancet für die Grünliberalen

60

**GLP-Fraktion, René Dancet:** Guten Abend. Die GLP-Fraktion schlägt den jetzigen ersten Vizepräsidenten zur Wahl als Stadtratspräsidenten 2024 vor. Besten Dank für die Unterstützung.

65

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke. Gibt es andere Vorschläge für Kandidaten? Das ist nicht der Fall. Wir kommen ersten Vizepräsidenten des Stadtrats für das Jahr 2024. Gibt es Vorschläge? Bitte Christoph Meier für die Fraktion Grüne/EVP.

70

**Fraktion Grüne/EVP, Christoph Meier:** Guten Abend. Die Fraktion Grüne/EVP schlägt den jetzigen zweiten Vizepräsidenten, Michael Rubin, für das erste Vizepräsidium vor.

75

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke, gibt es andere Vorschläge? Das ist nicht der Fall. Wir kommen zum zweiten Vizepräsidium für das Jahr 2024. Gibt es Vorschläge? Bitte Thomas Spycher für die Bürgerliche Fraktion.

80

**Bürgerliche Fraktion, Thomas Spycher:** Werte Frau Präsidentin, liebe Stadtratskolleginnen und -kollegen, lieber Gemeinderat und liebe Anwesende hier und zu Hause. Wer sich etwas auskennt bei den Ratsbürowahlen weiss, dass ich normalerweise zu diesem Zeitpunkt nicht hier stehen sollte. Anfangs dieser Legislatur haben die Fraktionspräsidien untereinander eine Regelung getroffen, dass sich alle Fraktionen rotierend für die Funktionen des Ratsbüros stellen. Das ist in diesem Jahr leider nicht möglich, weil die SVP nicht will und nicht kann und die SP, die als nächstes drankäme, auch nicht will und nicht kann. Das heisst, es bleibt bei der Bürgerlichen Fraktion. Wir machen das selbstverständlich gerne, weil wir genügend Leute haben, die motiviert sind dafür. Es wäre aber so, wenn wir jetzt auch nicht möchten, dann hätten wir keinen zweiten Vizepräsidenten. Deshalb schlagen wir François Zahnd als zweiten Vizepräsidenten für das Jahr 2024 vor.

85

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke. Gibt es weitere Vorschläge? Das ist nicht der Fall. Wir kommen zu den Stimmzählenden. Gibt es Vorschläge? Bitte Leander Gabathuler für die SVP.

90

**SVP-Fraktion, Leander Gabathuler:** Guten Abend, wir schlagen ihnen erneut, wie bereits im letzten Jahr, Svenja Meier als Stimmzählerin vor.

95

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke. Gibt es einen zweiten Vorschlag? Bitte Luzius Peter für die SP.

**SP-Fraktion, Luzius Peter:** Guten Abend. Wir schlagen für die linke Ratsseite wiederum Sacha Cura vor.

100

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Vielen Dank. Gibt es noch weitere Vorschläge? Das ist nicht der Fall.

## Stadtratsbeschluss

Der Stadtrat von Nidau beschliesst einstimmig bei jeweils einer Enthaltung gestützt auf Artikel 52 Absatz 1 der Stadtordnung und Artikel 6 der Geschäftsordnung des Stadtrates von Nidau:

- 105 1. Für die Amtsdauer vom 1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2024 wird das Ratsbüro wie folgt gewählt:
- a) Stadtratspräsident: Stefan Dörig, GLP
  - b) 1. Vizepräsident: Michael Rubin, Grüne
  - c) 2. Vizepräsident: François Zahnd, FDP
  - 110 d) Stimmenzählerin: Svenja Meier, SVP
  - e) Stimmenzähler: Sacha Cura, SP

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Herzliche Gratulation zur Wahl und viel Erfolg!

### **3. Aufsichtskommission und Geschäftsprüfungskommission – Wahlen Präsidium und Vizepräsidium**

Ressort Sitzung	Präsidiales 16.11.2023
--------------------	---------------------------

nid 0.1.8.3 / 7

115

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Wir kommen zur Wahl der Aufsichtskommission und der Geschäftsprüfungskommission. Wir werden das Präsidium und Vizepräsidium für die Jahre 2024 und 2025 wählen. Wir beginnen mit der Aufsichtskommission. Gibt es für den Vorsitz der Aufsichtskommission einen Vorschlag? Bitte Monika Stampfli für die Grünliberalen.

120

**GLP-Fraktion, Monika Stampfli:** Guten Abend. Die GLP-Fraktion schlägt den aktuellen Vizepräsidenten, René Dancet, als neuen Präsidenten der Aufsichtskommission vor.

125

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke. Gibt es andere Vorschläge? Das ist nicht der Fall. Gibt es für das Vizepräsidium der Aufsichtskommission einen Vorschlag? Bitte Markus Baumann für die SVP-Fraktion.

130

**SVP-Fraktion, Markus Baumann:** Guten Abend auch von meiner Seite. Die SVP-Fraktion schlägt unseren Fraktionspräsidenten, Leander Gabathuler, vor.

135

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke. Gibt es andere Vorschläge? Das ist auch nicht der Fall. Wir kommen zur Geschäftsprüfungskommission. Gibt es Vorschläge für das Präsidium der Geschäftsprüfungskommission? Bitte Leander Gabathuler.

140

**SVP-Fraktion, Leander Gabathuler:** Wir schlagen Ihnen Markus Baumann vor.

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Gibt es andere Vorschläge? Das ist nicht der Fall. Gibt es für das Vizepräsidium der Geschäftsprüfungskommission 2024 und 2025 einen Vorschlag? Bitte René Dancet der Grünliberalen.

140

**GLP-Fraktion, René Dancet:** Wir schlagen Tobias Soder als Vizepräsidenten der GPK vor.

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke. Gibt es andere Vorschläge? Das ist nicht der Fall.

## Stadtratsbeschluss

145 Der Stadtrat von Nidau beschliesst einstimmig bei jeweils einer Enthaltung gestützt auf Artikel 52 Absatz 2 der Stadtordnung und Artikel 16 der Geschäftsordnung des Stadtrates:

1. Für die Amtsdauer vom 1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2025 werden gewählt:
  - a) Präsident der Aufsichtskommission: René Dancet, GLP
  - 150 b) Vizepräsident der Aufsichtskommission: Leander Gabathuler, SVP
2. Für die Amtsdauer vom 1. Januar 2024 bis 31. Dezember 2025 werden gewählt:
  - a) Präsident der Geschäftsprüfungskommission: Markus Baumann, SVP
  - b) Vizepräsident der Geschäftsprüfungskommission: Tobias Soder, GLP

155

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Herzliche Gratulation zur Wahl!

## 4. Finanzplan 2023 - 2028 – Kenntnisnahme

Ressort  
Sitzung

Finanzen  
16.11.2023

nid 9.1.1.0 / 13

160 **Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Wir kommen zum vierten Traktandum, dem Finanzplan 2023 bis 2028. Der Finanzplan wird dem Stadtrat zur Kenntnisnahme vorgelegt. Ich bitte den zuständigen Gemeinderat Beat Cattaruzza um seine Äusserungen dazu.

165 **Ressortvorsteher Finanzen, Beat Cattaruzza:** Werte Präsidentin, liebe Anwesende, liebe Zuschauerinnen und Zuschauer. Als ich mich zum Ressortvorsteher Finanzen entschieden habe, hat man sich sicher gefragt «kann der das?» und ich muss Ihnen ehrlich sagen, dass ich von Gemeindefinanzen absolut keine Ahnung hatte - als Unternehmer schon und ich glaube, dass es sehr viele Parallelen gibt. Wie bei einem Unternehmen auch hat man eine Kasse, man hat Einnahmen und Ausgaben, man spart und kann nur das ausgeben, was man in der Kasse hat. Ich glaube, es ist nun unglaublich wichtig, dass der Finanzplan als Instrument betrachtet wird. Es ist ein Instrument, das dem Gemeinderat dient. Ein Lenkungsinstrument, ein Führungsinstrument und vor allem auch ein Messinstrument. Deshalb habe ich ein Lineal mitgenommen von meiner Lehrerin, Frau Stettler in der 1. und 2. Klasse. Es ist eine Messlatte, mit der man schauen und überlegen kann, zu welcher Zeit man etwas macht. Die Älteren unter uns kennen das noch, dass man auch mal auf die Finger bekommen hat. Das ist heute zum Glück nicht mehr so. Aber es ist wichtig, dass man den Finanzplan als Instrument sieht, das für den Gemeinderat wertvoll ist. Man kann damit auch messen, wie die Zukunft aussieht. Die ganze Finanzplanung geht über fünf Jahre. Im Vergleich zu Unternehmen muss sich meistens auch ein Startup fünf Jahre Zeit nehmen. Man muss sich die Zeit geben. Ich glaube, es sind auch 10 000 Stunden Investitionen. Wenn wir das vergleichen mit einer Lehre, dann investiert man in einen Lehrling 10 000 Stunden. Die Wichtigkeit von diesem Instrument ist gross, vor allem auch, weil der Finanzplan einen ganz grossen kausalen Zusammenhang hat mit dem Budget. Wir haben das Instrument jetzt natürlich auch so angewendet. Zusammen mit der Finanzstrategie ist es eines der wichtigsten Instrumente. Wir haben in den letzten zwei Jahren sehr gute Erfahrungen damit gemacht, den Fokus auch auf dieses Instrument zu legen. Ich glaube, in der Vergangenheit hat man es nicht gerade «en passant» gemacht, aber man hat die Wichtigkeit dieser Instrumente nicht erkannt. Die Finanzstrategie hat gezeigt, dass es eines der wichtigsten Instrumente ist für die Führung, für den Gemeinderat. Messwerte für den Gemeinderat und auch Messwerte für das Parlament, die am Schluss für die

richtigen Investitionen und das Hinterfragen der Investitionen - ich komme im Budget noch da-  
rauf zurück - eine Rolle spielen. Ich bin heute überzeugt, dass es enorm wichtig ist. Je besser die  
190 Genauigkeit von diesem Instrument ist, desto mehr Möglichkeiten hat man auch und desto ge-  
nauer ist man auch in Zukunft. Ich glaube, das ist etwas, das wir in diesen zwei Jahren erarbeitet  
haben und in diesem Kontext ist das der Weg, den wir gehen müssen. Ich weiss, ich werde in die-  
ser Rede nicht ganz ins Detail gehen, Sie haben alle Vorlagen gesehen. Ich möchte noch etwas  
dazu sagen, dass man in diesen Instrumenten und im Kontext mit dem Budget auch sieht, wo  
195 Nidau steht. Nidau hat bei den Steuereinnahmen 90 Prozent der Einnahmen von Privaten. 10 Pro-  
zent oder vielleicht noch etwas weniger sind juristische Personen. Was heisst das? Nidau ist eine  
Wohngemeinde. Nidau ist keine Industriegemeinde und das ist ein grosser Unterschied zu bei-  
spielsweise Brugg, das mehr Industrie als Private hat.  
Ich glaube es ist wichtig, dass wir in den Gedanken und in den nächsten Schritten wissen, wo die  
200 Chancen dieses Finanzplans liegen und auch wo die Risiken liegen, die wir berücksichtigen müs-  
sen. In diesem Sinne bin ich froh, dass wir den Finanzplan auf die Zielsetzung des Gemeinderats  
anpassen konnten und bitte Sie, diesen zur Kenntnis zu nehmen. Danke.

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke. Ich erinnere daran, dass der präsentierte Finanz-  
205 plan nicht zur Abstimmung vorliegt. Die Unterlagen sind zur Kenntnisnahme, jedoch sind Fragen  
oder Kommentare dazu möglich. Wünscht jemand das Wort? Bitte René Dancet für die Grünlibe-  
ralen.

**GLP-Fraktion, René Dancet:** Wir nehmen heute Kenntnis von diesem ausführlichen Finanzplan  
210 und somit ist es sicher nicht der Moment, diesen in den letzten Details zu diskutieren. Beat Catta-  
ruzzo hat es gesagt, dass der Finanzplan nebst der Finanzstrategie eines der wichtigsten Füh-  
rungsinstrumente der Gemeinde ist. Er sollte auch dazu dienen, das Ziel eines ausgeglichenen Fi-  
nanzplans von Nidau zu sichern. Konkret zum Finanzplan haben wir den Hinweis, dass nicht alle  
zwingenden Investitionen in die Periode auf die Zeit nach 2028 geschoben wurden. Das ist für uns  
215 in Ordnung, insbesondere wenn das in der Finanzstrategie definierte Ziel, das Investitionsvolu-  
men von durchschnittlich maximal 5 Millionen Franken pro Jahr, eingehalten wird. Kritischer se-  
hen wir es aber, wenn wir sehen, dass in den Jahren 2027 bis 2028 - das ist noch weit weg -  
keine Investitionen bei den Infrastrukturen vorgesehen sind. Für den Zeitraum 2025 bis 2028,  
also vier Jahre, sind gerade mal 125 000 Franken für die Elektrizität geplant. Von diesen 125 000  
220 Franken sind, glaube ich, 40 000 oder 45 000 Franken Beratungshonorare für die Überlegungen,  
wie wir in Zukunft unsere Organisation aufstellen wollen. So ist unsere Annahme, dass wir in die-  
ser Zeit doch 1 bis 3 Millionen Franken Investitionen Franken pro Jahr haben werden, das ist un-  
ser Blick zurück. Wir wissen alle, dass Infrastrukturen, Strassen und Elektrizität jedes Jahr eine  
Investition notwendig machen werden. Da sind wir nicht ganz sicher, ob diese Zahlen realistisch  
225 sind. Wenn dem nicht so wäre, müsste man die Investitionen raufschrauben. Damit hätten wir  
das Ziel der maximal 5 Millionen Franken Investitionen pro Jahr nicht mehr erreicht. Für heute ist  
das noch kein Problem. Wir sprechen nachher über das Budget. Das hat keinen Zusammenhang  
mit dem Budget, weil das erst den Zeitraum 2026 bis 2028 betrifft. Wir wären aber froh, wenn in  
zukünftigen Finanzplänen, insbesondere für die Jahre, die noch nicht so absehbar sind, diese In-  
230 vestitionen realistisch eingeplant würden. Insbesondere im Wissen darum, dass man noch nicht  
jedes Detail kennt. Aber mit der Erfahrung und dem Wissen, dass man pro Jahr eben doch die  
eine oder andere Million investieren muss, dies auch so berücksichtigt. So kann man auch das  
Ziel der Planungsgenauigkeit und letztendlich auch das Erreichen der Ziele der Finanzstrategie  
besser erfüllen. In diesem Sinne nehmen wir den Finanzplan sehr gerne zur Kenntnis, aber ich  
235 bedanke mich auch für die Kenntnisnahme meiner Ausführungen.

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke. Gibt es weitere Wortmeldungen? Das ist nicht der Fall.

### Stadtratsbeschluss

- 240 1. Der Stadtrat von Nidau nimmt gestützt auf Artikel 54 Absatz 2 der Stadtordnung den Finanzplan 2023 – 2028 zur Kenntnis.

### 5. Budget 2024 – Genehmigung

Ressort	Finanzen
Sitzung	16.11.2023

nid 9.1.1.2 / 7

- 245 **Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Wir kommen zum fünften Traktandum, dem Budget für das Jahr 2024. Ich erteile das Wort dem zuständigen Gemeinderat Beat Cattaruzza.

**Ressortvorsteher Finanzen, Beat Cattaruzza:** Ich habe noch die alte Methode, ich brauche einen Überblick für ein Budget. Mein Budget ist ständig in dieser selbstgebastelten Kartonmappe, die ich mitgebracht habe. Ich glaube ein Budget braucht den Überblick über eine lange Zeit. Ich glaube wir haben mit der parlamentarischen Begleitgruppe zur Finanzstrategie ein Gefäss geschaffen, mit dem Ziel, genau zu budgetieren, klar zu definieren, was wichtig ist und was nicht und in die Zukunft gehen zu können. Ich glaube, wir haben das erreicht und ich möchte an dieser Stelle danke sagen. Vor allem an Dominik Rhiner, der hart daran gearbeitet hat. Als ich als Gemeinderat startete und die ersten Gespräche mit Dominik Rhiner hatte - ich weiss, er ist ein grosser EHC-Fan, wer meine Geschichte kennt, weiss, dass ich auch mal dort gespielt habe - haben wir geschaut, was unsere Aufgabe ist. Wenn ich das als Position in einer Eishockeymannschaft vergleiche, dann habe ich gesagt, dass wir zwei in die Schüsse liegen müssen. Wir zwei müssen die Pucks nehmen, das ist so. So nehmen wir das auch heute immer noch wahr. Es ist eine super Zusammenarbeit, vielen Dank. An dieser Stelle auch danke an die Begleitgruppe für die Erarbeitung dieses Konzepts, von dem wir schon jetzt die ersten positiven Resultate haben. Sie konnten es alle im Budget lesen. Wir konnten das Budget reduzieren von den ersten Varianten um zwei Millionen auf rund 4,2 Millionen Franken Defizit. Davon sind 800 000 Franken wirkliche Einsparungen. Es ist eine Genauigkeit im Budget und es zeigt, wie wichtig es für die Zukunft ist, ein Budget für die Gemeinde zu haben. Schliesslich ist es das Geld der Bürgerinnen und Bürger und nichts anderes, worüber wir als Gemeinderat und als Stadtrat die Verantwortung haben, es auszugeben. Wir konnten dann auch eine erste Variante des Budgets 2024 präsentieren. Das war mein grosses Ziel, dass wir nach 2023 die ersten Massnahmen ergreifen können, um dann im 2025 noch besser und genauer und klarer zu werden. Es war eine gute Zusammenarbeit, bis heute und wird es in Zukunft auch sein. Die Zielsetzung für dieses Jahr war es, genauer zu budgetieren, dort zu sparen, wo wir noch sparen können. Und das Zweite war es, mit der Begleitgruppe zu schauen, wo in Zukunft die wichtigen Themen und die wichtigen Geschäfte sind, die wir zusammen im Frühling 2024 anschauen werden. Die werden politisch diskutiert und auch heikel werden. Es geht dort um viel Geld und viele Geschäfte, die wir in Zukunft werden hinterfragen müssen. Wir werden im Frühling die Begleitgruppe beiziehen und in Zukunft versuchen, den Plan, den wir vorhin zur Kenntnis genommen haben, auch anzuwenden. Ich bin überzeugt, dass das absolut zukunftsgerichtet ist und für die nächsten Generationen, die in Nidau leben, in Nidau Steuern zahlen und es schätzen, in Nidau zu sein, eine wichtige Basis bildet. Gleichzeitig, ich habe es angetönt, wollen



wir anschauen, wo die Möglichkeiten für Mehreinnahmen liegen. Ich muss klar sagen, die Komponenten, die nie ganz sicher sind, sind die Steuereinnahmen. Das ist etwas, was wir nicht wirklich voraussehen können. Wir haben die Entwicklung der Steuern bis 2017 zurücksehen können. Wir haben auch gesehen, dass die Entwicklung ziemlich sicher auch in Verbindung mit der Neuüberbauung auf dem Moser-Areal steht, denn wir haben plötzlich mehrere Einheiten neu, die erheblich mehr Steuereinnahmen generieren. Es zeigt auch, wie die Perspektiven und das Potenzial aussehen. Das Potenzial sieht so aus, dass wir grundsätzlich auch bei den Privaten noch eine Chance haben. Aber das steht im Kontext mit dem Prozess, den wir gestartet haben. Es hat auch einen Zusammenhang mit der Zwischennutzungsinitiative des Expo-Areals. In diesem Perimeter haben wir noch Liegenschaften, die im Besitz von Nidau sind. Da müssen wir uns in Zukunft sehr gut überlegen, wie wir das aktiv gestalten können, damit wir dort auch noch Einnahmen haben. Aber in Zukunft natürlich auch, wie wir mit diesen Immobilien umgehen. Bei den juristischen Personen gibt es auch noch ein Potenzial, auch wenn es nur ein paar Prozente sind. Aber ich glaube, Nidau kann auch interessant sein für Gewerbler und für die Industrie. Dort müssen wir in Zukunft auch versuchen zu attackieren und etwas Mut zu haben. Schauen, was wir machen können, weil ich glaube, dort liegt eine Chance. Es liegt am Gemeinderat, dort zusammen Optionen zu bringen, mit denen wir Mehreinnahmen generieren können. In diesem Sinn, danke ich allen, die in dieser Gruppe zusammengearbeitet haben. Auch nochmals einen Dank an sämtliche Kolleginnen und Kollegen, es waren harte Diskussionen, es ging ins Detail und war viel Aufwand. Diesen Aufwand müssen wir in Zukunft machen, sonst kommen wir nicht an diesen Punkt, den wir als Strategie definiert haben.

300

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke. Die Geschäftsprüfungskommission mit Michael Rubin wird sich als erste äussern, dann folgt die Fraktion Grüne/EVP, Luzius Peter für die SP-Fraktion, René Dancet für die GLP-Fraktion, Leander Gabathuler für die SVP-Fraktion und am Schluss Thomas Spycher für die Bürgerliche Fraktion.

305

**Sprecher GPK, Michael Rubin:** Guten Abend geschätzte Anwesende hier im Saal und zu Hause. Die GPK dankt dem Gemeinderat und den zuständigen Verwaltungsstellen für die ausführlichen, transparenten und kompetenten Auskünfte. Alle Fragen konnten zufriedenstellend beantwortet werden. Die GPK begrüsst die Bestrebungen, realistischer zu budgetieren und nicht wie bisher, bewusst Polster einzuplanen. Auch wird die Einhaltung des Investitionsdachs in der Höhe von 5 Millionen Franken gemäss Finanzstrategie begrüsst. Die GPK stellt fest, dass alle für den Entscheid notwendigen Informationen und Unterlagen vorliegen. Sie empfiehlt dem Stadtrat einstimmig, dieses Geschäft zu behandeln.

310

**Fraktion Grüne/EVP, Michael Rubin:** Die Fraktion Grüne/EVP begrüsst die angewendete Budgetierungspraxis und ist zuversichtlich, dass dadurch die Abweichungen gegenüber der Rechnung nicht mehr so hoch sein werden. Wir sehen auch, dass erste Schritte zur Umsetzung der neuen Finanzstrategie unternommen wurden. Wir sind uns aber bewusst, dass die grosse Arbeit erst noch kommen wird und vor uns steht, wie es Gemeinderat Beat Cattaruzza vorhin schon angekündigt hat. Die Fraktion Grüne/EVP wird diesem Budget einstimmig zustimmen.

320

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke. Bitte Luzius Peter für die Sozialdemokratische Fraktion.

325 **SP-Fraktion, Luzius Peter:** Liebe Präsidentin, sehr geehrte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, liebe Stadtratsmitglieder, sehr geehrte Zuhörerinnen und Zuhörer. Wir danken dem Finanzverwalter Dominik Rhiner und seinem Team für die Erstellung dieses Budgets. Es ist jedes Jahr eine riesige Arbeit, all diese Posten zusammenzutragen und in die vorliegende Budgetform zu giessen. Erst recht in diesem Jahr, in dem man versucht hat, das Budget möglichst genau zu gestalten. Danke auch dem Gemeinderat Beat Cattaruzza für die Erläuterungen. Es ist keine leichte Aufgabe, dem Stadtrat ein Defizit zu verkaufen. Es gibt leider einfach Zeiten, in denen es so ist, eine Gemeinde auch mal beissen muss und ein Defizit in Kauf nehmen muss. Aber man muss immer auch einen Plan haben, damit dieses Defizit wieder ausgeglichen werden kann. Wir sind der Meinung, dass die Schaffung der parlamentarischen Begleitgruppe ein wichtiges Gefäss ist, damit wir in Zukunft wieder auf den guten Weg kommen. Der Gemeinderat hat aufgrund des Abschlusses von 2022 ein realistisches Budget gemacht und uns vorgelegt. Es zeigt ganz klar, wo wir im Moment stehen. Ein Defizit von 4,5 bis 5 Millionen Franken ist nicht schön, aber kurzfristig kann man das so zulassen, aber es darf sich nicht jedes Jahr wiederholen. Es ist wichtig, dass eine Gemeinde Investitionen tätigt, die Infrastrukturen unterhält und man à jour ist. Alles, was man hinausschiebt und länger geht, wird am Schluss noch teurer. Trotzdem muss die Gemeinde unbedingt auch attraktive Angebote bringen, wie Kitas, Spielplätze, ein Skate- und Bewegungspark, damit die Bevölkerung von den Steuern, die sie zahlt, auch einen gewissen Nutzen hat. Wir sind auch besorgt darüber, dass beim Kitaangebot immer mehr eingespart wird, was längerfristig für die Gemeinde nicht gut ist. Wir können die Steuerzahler dort verärgern, dass sie aus der Gemeinde wegziehen und in andere attraktivere Gemeinden gehen. Die SP-Fraktion nimmt das vorliegende Budget einstimmig an.

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke. Bitte René Dancet für die Grünliberalen.

350 **GLP-Fraktion, René Dancet:** Vorneweg, die GLP-Fraktion wird diesem vorliegenden Budget einstimmig zustimmen. Wir sehen in diesem Budget ein qualitativ gut ausgearbeitetes Dokument und wir sehen auch schon die wesentlichen Veränderungen gegenüber dem Budget vom Vorjahr. Damit einen Dank an die Beteiligten, die Verwaltung, die Begleitgruppe, Gemeinderat Beat Cattaruzza, der da ein Zeichen setzen konnte. Wir sehen, es bewegt sich etwas und das Budget wird nach unserer Einschätzung realistischer. Die Steuereinnahmen sind erwähnt worden. Der Weg stimmt. Oder anders gesagt, wir sehen Licht am Ende eines langen Tunnels. Wir sind aber noch nicht ganz am Ende. Die Eigenmittel werden kleiner und wir benötigen weitere, vielleicht auch tiefgreifende und strukturelle Massnahmen, um unsere in der Finanzstrategie definierten Ziele, zu erreichen. Somit machen wir einen Haken unter dieses Budget 2024, um die nicht zu unterschätzende Arbeit für das Budget 2025 zeitnah anzugehen. Besten Dank.

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke. Bitte Leander Gabathuler für die SVP-Fraktion.

365 **SVP-Fraktion, Leander Gabathuler:** Als erstes möchte sich die SVP-Fraktion beim Gemeinderat und der Verwaltung bedanken, eine parlamentarische Finanzbegleitgruppe ins Leben gerufen zu haben. Wir erhalten als Fraktionen dadurch einen wertvollen Einblick in die Gemeindefinanzen und können die Finanzhaushaltsanierung aktiv mitgestalten. Anstatt, wie das in den letzten Jahren leider immer wieder der Fall war, ein fixfertiges Budget zum Abnicken oder Versenken vorgelegt zu erhalten. Wir hoffen, dass wir nächstes Jahr im Budget 2025 einiges mehr zu diskutieren haben. Unter anderem die Massnahmen, die wir in der Finanzbegleitgruppe am Erarbeiten sind. Für das Budget 2024, das uns heute vorliegt, stellen wir ernsthaftere Anstrengungen fest als auch schon, die Genauigkeit zu erhöhen und haushälterisch mit dem Geld umzugehen. Das würdigen

wir. Zwar entspricht das Budget 2024 immer noch nicht ganz unseren Vorstellungen, insbesondere die Investitionsplanung, auch der Finanzplan enthält nach wie vor einige, unserer Meinung nach, überbeuerte und unnötige Projekte, bei denen wir uns früher oder später entscheiden müssen, ob wir das wirklich brauchen, oder nicht. Da wir, wie erwähnt in der Finanzgruppe daran sind, überparteilich Massnahmen aufzugleisen, werden wir - auch dem Hausfrieden zu liebe - dieses Budget annehmen und auf Änderungsanträge verzichten. Das nimmt uns aber im Gegenzug alle in die Pflicht, nächstes Jahr diese angesprochenen Massnahmen der Finanzbegleitgruppe kritisch zu prüfen, aber nachher hoffentlich auch grösstenteils in das Budget 2025 aufzunehmen. Danke.

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke. Bitte Thomas Spycher für die Bürgerliche Fraktion.

385

**Bürgerliche Fraktion, Thomas Spycher:** Ich muss nicht mehr viel sagen, es ist alles gesagt. Ausser, dass ich dieses Budget annehmen werde. Obschon es eigentlich die gleiche Katastrophe ist wie immer, ist es transparenter. Ich bin fast ein bisschen stolz, dass ich den Gemeinderat nach 10 bis 15 Jahren überzeugen konnte, dass es der richtige Weg ist. Wenn wir immer noch 4,5 Millionen Franken rückwärts machen, zeigt es die Ernsthaftigkeit von unseren Stadtfinanzen. Ich habe vorhin gehört, dass man so ein Budgetdefizit kurzfristig tolerieren kann. Das ist so, weil wir noch etwas Reserven haben. Aber über den Weg, wie es gehen soll, dass es besser wird, und das relativ bald, mache ich mir grosse Sorgen. Die viel zitierte Finanzstrategiegruppe wird nächstes Jahr sehr harte Massnahmen vorschlagen müssen, nicht nur auf ein, sondern vielleicht auf zwei Jahre. Ich hoffe sehr, dass sich alle hier bewusst sind, was das heisst. Das reicht nicht, wenn wir hier oder dort 5 000 oder 10 000 Franken sparen wollen. Das ist natürlich auch wichtig, aber da gehen wir an die grossen Brocken, wo man dann vielleicht erschrickt. Sonst wird es nicht gelingen, die Selbstfinanzierung markant zu verbessern, wenn wir weiterhin 5 Millionen Franken investieren wollen, ohne uns zusätzlich zu verschulden. Das Geld ist seit einem Jahr definitiv teurer geworden, das sehen wir auch an den erhöhten Zinskosten. In diesem Sinn, in unserer Fraktion ist es etwas paradox, weil ich jahrelang als einziger in der Fraktion dagegen gestimmt habe und ausgelacht wurde. Und jetzt, wenn ich es annehmen will, lehnen sie es ab. Nicht alle, aber eine Mehrheit kann es nicht unterstützen. Sei es wie es ist, ich hoffe, es kommt durch. Danke.

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke. Wir werden das Dokument anhand des Inhaltsverzeichnis durchgehen und Sie haben die Möglichkeit, Fragen zu stellen oder einen Kommentar zu einem Abschnitt zu machen. Ich bitte Sie, in diesem Fall die Hand zu heben. Es gibt keine Wortmeldungen. Wir kommen zur Abstimmung.

### **Stadtratsbeschluss**

Der Stadtrat von Nidau beschliesst einstimmig bei zwei Enthaltungen gestützt auf Artikel 6 Absatz 2 und 3 des Reglements über die Übertragung der Aufgaben in den Bereichen Feuerwehr und Gemeindeführung in Katastrophen und Notlagen:

1. Die Feuerwehrdienstersatzabgabe für das Jahr 2024 wird auf 10,5% des einfachen Steuerbetrages festgesetzt.
2. Die Ersatzabgabe beträgt mindestens 40 Franken und darf den vom kantonalen Recht festgelegten Höchstsatz nicht überschreiten.
3. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

Der Stadtrat von Nidau beschliesst einstimmig bei zwei Enthaltungen, gestützt auf Artikel 55  
 420 Buchstabe e der Stadtordnung und unter Vorbehalt des fakultativen Referendums gemäss Artikel  
 35 der Stadtordnung:

1. Das mit einem Gesamtaufwandüberschuss von 4 576 540 Franken (Allgemeiner Haushalt: 4 271 285 Franken; Spezialfinanzierungen: 305 255 Franken) abschliessende Budget für das Jahr 2024 wird genehmigt.
- 425 2. Im Jahre 2024 werden folgende Gemeindesteuern erhoben:
  - a. Auf den Gegenständen der Staatssteuern (Einkommen, Vermögen, Gewinn, Kapital) das 1,7fache der kantonalen Einheitsansätze.
  - b. Eine Liegenschaftssteuer von 1,5 ‰ des amtlichen Wertes.
3. Der Gemeinderat wird mit dem Vollzug beauftragt.

## 6. Abwasserreglement – Revision

Ressort  
Sitzung

Tiefbau und Umwelt  
16.11.2023

430 nid 7.3.0 / 9.2

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Wir gehen zum sechsten Traktandum, der Revision des Abwasserreglements. Wird das Eintreten bestritten? Das ist nicht der Fall. Ich übergebe das Wort dem zuständigen Gemeinderat Tobias Egger.

435

**Ressortvorsteher Tiefbau und Umwelt, Tobias Egger:** Werte Präsidentin, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Zuschauerinnen und Zuschauer zu Hause und hier, guten Abend miteinander. Wir legen Ihnen heute ein Geschäft vor, bei dem es darum geht, unser Abwasserreglement anzupassen. Wie Sie vielleicht mitbekommen haben, haben wir bereits vor einem Jahr im Rahmen der  
 440 Verordnung die Gebühren anpassen müssen und sind am oberen Rahmen der Gebühren angekommen. Darum sind wir jetzt über der Gemeinderatskompetenz und aus diesem Grund ist auf der Stufe des Reglements eine Anpassung notwendig. Es ist nicht so, dass es von ungefähr kommt, sondern es hat zwei wichtige Gründe, wieso wir mit diesen Gebühren raufmüssen und wieso es insgesamt eine grosse Erhöhung bedürfen wird. Einerseits ist es so, dass die Spezialfinanzierung, die mit den Gebühren finanziert wird, absichtlich abgebaut wurde. Es ist ja eigentlich  
 445 ein Guthaben, das den Gebührenzahlenden zusteht und es bringt nicht viel, dass man dort eine grosse Reserve hat. Man wusste immer, wenn man dort ins Minus kommt, dann muss man mit den Gebühren rauf. Das war auch der erste Schritt, den wir gemacht haben. Jetzt ist es aber so, dass gleichzeitig die ARA grosse Investitionen tätigen muss. Wir sprechen von sehr viel Geld, wo  
 450 alle Gemeinden, die an die ARA angeschlossen sind, viel höhere Beiträge bezahlen müssen. Das gilt bereits seit 2022, es ist also schon jetzt gestiegen. Damit wir die Spezialfinanzierung nicht in ein Minus wirtschaften ist es nötig, den Gebührenrahmen anzuheben. Wichtig zu diesem Beschluss ist, dass wir hier nicht über die eigentliche Gebührenerhöhung abstimmen. Das passiert dann innerhalb dieses gegebenen Rahmens durch den Gemeinderat. Es ist heute klar, dass wir im  
 455 Gemeinderat eine Erhöhung von 30 bis 50 Prozent werden beantragen müssen. Aber die genaue Zahl steht erst fest, wenn sich der Gemeinderat beraten hat und das am Schluss auch verabschiedet hat. Das kann man heute noch nicht vorneweg nehmen.

Es ist leider so, dass es in diesem Geschäft zwei kleine Fehler gab. Der eine ist auf Seite 4, Artikel 37 Absatz 1 der Änderungstabelle. Es steht fälschlicherweise noch einmal der alte Wert von  
 460 «Nennleistung» statt «Nennweite». Dann steht auf Seite 6 bei Artikel 42 fälschlicherweise neu zwischen 1,50 und 2,50. Neu wäre richtig zwischen 1,60 und 3,40.

Ich denke, das ist inhaltlich das Wichtigste. Wir haben diese Sachen mit verschiedenen Modellhaushalten angeschaut und eigentlich sollte es mit dem neuen Gebührenrahmen keine grossen

465 Gewinner oder Verlierer geben, sondern es sollte im Prinzip in etwa gleich bleiben. Also die Erhöhung sollte sich für alle ungefähr gleich auswirken. Inhaltlich hat sich einfach der Anteil der Grundgebühren gegenüber den verbrauchsabhängigen Gebühren geändert. Also das, wo man verrechnet wieviel Frischwasser man bezogen hat. Der Anteil der Grundgebühren, wo es nicht darauf ankommt, ob man Wasser verbraucht hat oder nicht, wird im Gesamtgebührenrahmen grösser. Das ist eigentlich auch richtig so, weil die Kosten für Unterhalt und die Ausgaben für die Leitungen und das Abwasser entstehen unabhängig davon, ob man überhaupt etwas rauslässt oder nicht. Man kann sagen, dass es etwas verursachergerechter und fairer wird. Das entspricht auch dem, was uns der Preisüberwacher empfohlen hat. Der einzige Punkt, bei dem wir nicht den Empfehlungen des Preisüberwachers folgen, ist bei der Entwässerung der Strassen. Das hat damit zu tun, dass wir sonst jede Strassenentwässerung selber berechnen und in die Steuerkasse transferieren müssten. Das könnte man eigentlich so machen und denken, dass wir es dafür auch dem Kanton verrechnen können. Das funktioniert aber leider nicht wirklich gut, weil der Kanton dann seine Kostenteiler so anpasst, dass er am Schluss dann doch fast nichts zahlt. Und das heisst für uns bringt es eigentlich nichts. Darum war es auch relativ klar, dass wir der Empfehlung des Preisüberwachers nicht 100 Prozent folgen können. Ich hoffe, ich habe damit das Wichtigste gesagt. Wenn es Fragen gibt, kann ich die gerne noch beantworten.

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke. Für die Geschäftsprüfungskommission wird Käthy Lützelschwab sich als Erste äussern. Dann folgt die GLP-Fraktion mit René Dancet, die SVP-Fraktion mit Leander Gabathuler, François Zahnd für die Bürgerliche Fraktion, Christoph Meier für die Fraktion Grüne/EVP und Hugo Liechti für die Sozialdemokratische Fraktion.

**Sprecherin GPK, Käthy Lützelschwab:** Guten Abend alle hier im Saal und zu Hause. Guten Abend vor allem auch an die Jugendlichen, die Jungen und Junggebliebenen. Die GPK hat festgestellt, dass die nötigen Informationen und Unterlagen vorliegen. Es hatte zwei kleine Fehler, die hat uns Gemeinderat Tobias Egger im Eingangsvotum erklärt. Die GPK empfiehlt dem Stadtrat einstimmig, das Geschäft zu behandeln. Die GPK hat auch auf alle Fragen Antwort erhalten.

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke. Bitte René Dancet für die GLP-Fraktion.

**GLP-Fraktion, René Dancet:** Die GLP-Fraktion wird diesem Geschäft einstimmig zustimmen.

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke. Bitte François Zahnd.

**Bürgerliche Fraktion, François Zahnd:** Guten Abend. Auch die Bürgerliche Fraktion ist einstimmig für dieses Geschäft.

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke. Bitte Christoph Meier.

**Fraktion Grüne/EVP, Christoph Meier:** Auch die Fraktion Grüne/EVP wird diesem Geschäft zustimmen. Wir haben aber noch zwei Punkte zu erwähnen. Positiv finden wir, dass das Regenabwasser gerechter aufgeteilt wird. Wo wir nicht gleicher Meinung sind mit Gemeinderat Tobias Egger ist, dass man die Grundgebühren erhöht. Wir gehen im Prinzip davon aus, dass man alle leistungsunabhängigen Anteile möglichst klein halten sollte und dafür die mengenabhängigen besteuert, so dass sich eben Sparen bei Strom, bei Wärme oder Wasser lohnt. Das torpediert man eigentlich damit. Aber uns ist klar, dass wir nicht darüber diskutieren können, es ist aber unsere Meinung.

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke. Bitte Hugo Liechti.

515 **SP-Fraktion, Hugo Liechti:** Guten Abend. Die SP-Fraktion stimmt der Revision des Abwasserreglements grossmehrheitlich zu. Ich selber lehne die Revision ab, weil ich eine massive Erhöhung der Gebühren befürchte. Das nach den Mietzinserhöhungen und den massiv gestiegenen Energiekosten - das ist für Kleinverdiener nicht gut.

520 **Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke. Bitte Leander Gabathuler für die SVP-Fraktion.

**SVP-Fraktion, Leander Gabathuler:** Wir stimmen dem auch zu. Auch wir stellen fest, dass es wahrscheinlich eine saftige Gebührenerhöhung gibt, aber wir haben gehört, dass die Spezialfinanzierung ausgeschöpft ist. Wir sind froh, dass man möglichst lange die Gebühren tief gehalten hat.  
525 Das ist jetzt nicht mehr möglich, daher ist diese Revision leider nötig.

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Möchte jemand individuell das Wort ergreifen? Das ist nicht der Fall. Möchte Gemeinderat Tobias Egger das Schlusswort? Das ist auch nicht der Fall. Wir kommen also zur Abstimmung.

### 530 **Stadtratsbeschluss**

Der Stadtrat von Nidau beschliesst mit 27 Ja / 1 Nein gestützt auf Artikel 55 Absatz 1 Buchstabe a der Stadtordnung und unter Vorbehalt des fakultativen Referendums gemäss Artikel 35 der Stadtordnung:

- 535
1. Die Anpassungen des Abwasserreglements.
  2. Die Änderungen treten am 1. Januar 2024 in Kraft.
  3. Mit dem Vollzug wird der Gemeinderat beauftragt.

## **7. Skate- und Bewegungspark - Investitionskredit**

Ressort  
Sitzung

Tiefbau und Umwelt  
16.11.2023

nid 6.3.2.7 / 4.4

540 **Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Wir kommen zum siebten Traktandum, dem Investitionsantrag für den Skate- und Bewegungspark. Wird das Eintreten bestritten? Das ist nicht der Fall. Ich übergebe das Wort dem zuständigen Gemeinderat Tobias Egger.

**Ressortvorsteher Tiefbau und Umwelt, Tobias Egger:** Auch hier können wir als Erstes gleich  
545 mit der Fehlerbereinigung anfangen. Auf Seite 6 ganz unten bei der massgebenden Summe für die finanzrechtliche Zuständigkeit müsste 608 500 Franken stehen und nicht 611 500 Franken. Für die finanzrechtliche Zuständigkeit macht das aber nichts aus. Bitte entschuldigen Sie diesen Fehler. Jetzt zum Geschäft, auf das ich mich schon lange freue, hier präsentieren zu können. Es ist so, Sie konnten es lesen, es ging schon im Jahr 2019 los mit einer Motion, die hier im Stadtrat  
550 von Bettina Bongard der SP eingegeben wurde mit vielen Mitunterzeichnenden. Diese Motion wurde später vom Stadtrat als erheblich erklärt und dem Gemeinderat übergeben mit dem Auftrag, einen Skate- und Bewegungspark zu planen. Man hat sich lange Gedanken darüber gemacht, wo man überhaupt einen Park machen könnte und hat dann am Schluss einen Standort gefunden. Das war gar nicht so einfach, wir sind ja eine der am dichtesten besiedelten Gemein-  
555 den, die es überhaupt gibt. Bei uns kannst du eigentlich nichts machen, ohne dass man jemanden

auf den Fuss steht oder schon fast im Garten sitzt. Das ist einfach so. Aber das soll uns nicht davon abhalten, noch etwas umzusetzen. Wir wollen trotzdem attraktiv sein und auch noch einige Projekte anreissen. Genau aus diesem Grund haben wir den Standort bei der Schule Balainen gewählt.

560 Dort haben wir, so finde ich, absolut das Richtige gefunden, auch wenn es wahrscheinlich die einzige realistische Option ist. Da muss man auch ehrlich sein. Uns war von Anfang an bewusst, dass es eine grosse Herausforderung sein wird, dass wir dort die verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten und Konflikte, die sich bieten werden, koordinieren können. Wir haben darum gesagt, dass wir das Projekt partizipativ gestalten wollen. Das heisst, wir wollten die Bevölkerung befragen und

565 die Leute miteinbeziehen. Vor allem auch jene fragen, die es am Schluss brauchen wollen und Freude daran haben. Ich selber sehe mich weniger in so einem Skatepark. Es wäre vielleicht noch lustig zuzuschauen, ich würde bestimmt gleich abstürzen. Wenn Sie das Geschäft annehmen, dann kommen Sie vielleicht noch zu dieser Freude, aber das werden wir noch sehen. Es ist so, als wir den partizipativen Prozess gestartet haben, sind wir auf sehr viel positives Feedback gestossen.

570 Wir hatten sehr viele Teilnehmende bei unserer Online-Umfrage, wobei die drei Hauptelemente, die wir nun im Projekt haben, als sehr gut bewertet wurden. Sie waren sehr gefragt und darum haben wir sie gewählt und die Leute zu einem ersten Design-Workshop eingeladen. Dort kamen ganz viele Junge, Kinder und Eltern und auch Anwohnende, die wir auch angeschrieben und mit einbezogen haben. Schon nach dem ersten Workshop war klar, dass die Motivation riesig

575 ist. Aber es ist auch ganz klar, dass Nidau nicht ewig Platz hat und auch nicht ewig finanzielle Ressourcen. Aus diesem Grund mussten wir dort schon erste Grenzen setzen. Spätestens nach dem zweiten Design-Workshop haben wir gemerkt, dass es schwierig ist, aber ich glaube, wir konnten ein super Projekt machen, das am Schluss praktisch alle Bedürfnisse der Teilnehmenden und aus den Umfragen abdeckt. Man konnte die bestehenden Angebote behalten, das war mir besonders wichtig. Dass wir das Beachvolleyfeld nicht verschieben oder wegnehmen und auch, dass die beliebten Petanque-Pisten mit einbezogen sind. So ist es heute eigentlich ein sehr umfassendes Projekt, wenn man das alles zusammennimmt, das wirklich ein Bewegungspark und ein Generationenpark werden könnte, weil wir dort Angebot für Jung bis Alt haben. Diese Euphorie, die wir dort in diesen Workshops gespürt haben, konnten wir mitnehmen und konnten auch Sponso-

585 ren begeistern. Vor allem auch viele umliegende Gemeinden. Eigentlich alle Gemeinden des Schulverbands fanden, sie könnten uns da etwas beisteuern. Die Stadt Biel fand auch, dass sie uns etwas beisteuern kann, sogar bis nach Hermrigen fand man das. Auch der Frauenverein will etwas geben, der Elternverein hat sich eingesetzt. Ich muss sagen, man spürt wirklich, dass es da Leute gibt, die etwas wollen und so haben wir jetzt am Schluss ein richtiges Projekt. Aber es ist mir doch auch wichtig zu sagen, dass es kein Luxusprojekt ist. Wir haben im Hinterkopf behalten, dass Nidau finanziell leider nicht so gut dasteht und wir uns nicht einfach irgendwelche Nice-to-have-Investitionen leisten können. Ich bin aber auch klar der Meinung, dass es bei Investitionen und Geld immer um eine Priorisierung geht. Und für mich ist es nicht einfach Nice-to-have, sondern es ist für mich ganz wichtig, dass wir hier etwas für Nidau als Standortgemeinde des Schul-

595 verbands machen. Dass wir etwas für die Attraktivität der Gemeinde machen, damit die Leute gerne hier wohnen, hier in die Schule gehen und auch hier bleiben. Ich glaube, wir leisten uns hier für viel Geld, aber auch nicht «alles Geld der Welt», einen guten Beitrag, um dieses Ziel zu erreichen, damit Nidau attraktiv bleibt. Aus diesem Grund bin ich mit vollster Überzeugung dafür und möchte Ihnen vorschlagen, diesen Kredit zu genehmigen. Danke vielmals.

600

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke. Die Geschäftsprüfungskommission mit Paul Blösch wird sich als Erstes äussern, dann folgt Daniel Weibel für die SP-Fraktion, Tobias Soder für

die Grünliberalen, Marlene Oehme für die Fraktion Grüne/EVP, Tamara Münger für die Bürgerlichen und Markus Baumann für die SVP-Fraktion.

605

**Sprecher GPK, Paul Blösch:** Guten Abend. Die GPK hat das vorliegende Geschäft zu diesem Investitionskredit von über einer halben Million Franken mit den zusätzlichen Unterlagen geprüft und vom zuständigen Gemeinderat auf alle Fragen Antwort erhalten. Die GPK hat auch festgestellt, Gemeinderat Tobias Egger hat es gesagt, dass auf Seite 7 ein Berechnungsfehler war betreffend die Zuständigkeit, aber das hat ja keinen Einfluss auf den Kredit, über den wir befinden. Die GPK bedauert, dass zum jetzigen Zeitpunkt noch kein Nutzungskonzept vorliegt. Wir haben Verständnis, dass es mit den knappen Umsetzungsfristen der Motion für den Moment nicht realisiert werden konnte aber wir haben vom Gemeinderat das Versprechen erhalten, dass bei der Baueingabe so ein Nutzungskonzept vorliegen wird. Wir werden den Gemeinderat beim Wort nehmen. Zur Frage betreffend den kalkulatorischen Zins. Wir haben festgestellt, dass es unterschiedlich gehandhabt wird. In den anderen Geschäften sieht man, dass es eine andere Berechnung ist, aber da hat uns der Finanzverwalter eine klärende Antwort gegeben. Es gibt einen Unterschied, ob es Finanzvermögen ist oder Verwaltungsvermögen. Mit diesen Ausführungen und Erklärungen können wir gut leben. Die GPK empfiehlt dem Stadtrat, das Geschäft in der vorliegenden Form zu behandeln.

610

615

620

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke. Bitte Daniel Weibel für die Sozialdemokratische Fraktion.

625

**SP-Fraktion, Daniel Weibel:** Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Anwesende hier und anderswo. Die SP-Fraktion mit mir als Parteilosen unterstützt diesen Kredit einstimmig. Ich möchte als Pädagoge und als Präsident des Elternvereins Nidau gerne noch ein paar Punkte anfügen. Wir organisieren vom Elternverein aus Schwimmkurse, Flohmärkte, Hallensontage, Märlimorgen, Kerzenziehen. Für die Jugendlichen im Schulalter gibt es zwar die JANU, aber von unserer Seite her gibt es für diese und die etwas älteren Jugendlichen kaum etwas. Genau genommen nichts, weil es verständlicherweise anspruchsvoll ist und auch teuer. Nun hat Nidau die Chance, ihrer Jugend etwas zu ermöglichen, was diese glücklich und stolz machen wird, ein Teil dieser Gemeinde und des Schulverbands zu sein. Nidau ist nicht nur mit seinem Bildungscampus ein Zentrum, es wird auch nach dem Unterricht etwas Gesundes bieten, das sinnvoll ist, um hier zu verweilen. Nebenbei, als Info für meine Lehrerkollegen, das Benützen des Parks alleine deckt rund 17 fachliche Kompetenzen und ein Dutzend weitere überfachliche Kompetenzen des neuen Lehrplans 21 ab. Auf der Anlage wird somit auch sinnvoller gesunder Unterricht möglich sein. Vom anderen haben wir ja schon genug. Zurück zu uns hier im Parlament. Wer dagegen ist, findet immer Gründe. Beispielsweise das noch fehlende Nutzungskonzept. Wer aber dafür ist, findet Wege. Der Elternverein findet einen Weg, mittels Zusage eines finanziellen Beitrags in einer Höhe, welche es in der Vereinsgeschichte noch nie gegeben hat. Um eben auch zu symbolisieren, dieses Projekt ist ein Herzenswunsch unsererseits. Abschliessend, ich bin der Meinung, dass bereits zu viele Jugendliche an Spielkonsolen beim Gamen verfaulen. Oder stundenlang im Tiktok hängen. Wer das Projekt ablehnt, der soll sich des negativen Signals unserer Jugendlichen gegenüber bewusst sein und sich aber auch für die späteren Folgekosten bereit machen. Jeder gut eingesetzte Franken bei den Jungen zahlt sich später doppelt aus. Und umgekehrt. Ich bitte Sie, liebe Stadträtinnen und Stadträte, das Projekt zu unterstützen. Mögen die glücklichen Gesichter und das freudige Lachen unserer Kinder und Jugendlichen genug Lohn sein für den Preis, den wir hier zahlen. Danke.

630

635

640

645

650

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke. Bitte Tobias Soder für die Grünliberalen.



**GLP-Fraktion, Tobias Soder:** Werte Stadtpräsidentin, werte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, werte Stadträtinnen und Stadträte, werte Zuschauerinnen und Zuschauer. Die GLP findet den Skate- und Bewegungspark eine coole Sache. Wir machen unser Stedtlì damit attraktiv und fördern damit, dass unsere Bevölkerung in Bewegung bleibt und sich fit hält. Das ist mit Kosten verbunden. Wir begrüssen aber sehr, dass für das Vorhaben aktiv Sponsoren gesucht werden und hoffen, dass Sie auch nach der Annahme des Investitionskredits dranbleiben und sich auch noch das eine oder andere einfallen lassen für die Finanzierung. Wir sehen das Vorhaben als Investition in die Jugend und wünschen uns natürlich auch, dass der Skate- und Bewegungspark für Menschen mit Beeinträchtigungen möglichst zugänglich umgesetzt wird. Stichwort «Wheelchair-MX». Wer nicht weiss, was das ist, dem empfehle ich, es zu googeln. Die GLP wird das Geschäft einstimmig annehmen.

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke. Bitte Marlene Oehme für die Fraktion Grüne/EVP.

**Fraktion Grüne/EVP, Marlene Oehme:** Guten Abend. Die Fraktion Grüne/EVP freut sich über dieses innovative Projekt und wird die Realisation des Bewegungsparks voll und ganz unterstützen. Mit Blick auf das Budget und die Finanzstrategie sind wir leider in Zeiten, in denen es heisst: sparen, sparen, sparen. Eine halbe Million Franken zum Fenster rauswerfen für etwas, das nicht unbedingt nötig ist? Ich möchte vier Punkte ausführen, warum wir bei dieser halben Million Franken nicht sparen sollten. Erstens, der Bewegungspark ist ein offensichtliches Projekt für die Bevölkerung, von dem alle profitieren. Wieviel «verlochen» wir Steuergelder, im wahrsten Sinn vom Wort für Kanalisationen, Fernwärme und Trafostationen. Verstehen Sie mich nicht falsch, von Strom, sauberem Wasser und besserer Luftqualität profitieren Nidauerinnen und Nidauer natürlich auch. Aber dieser Bewegungspark ist etwas Öffentliches und offensichtlich für alle. Vielleicht auch gerade im Hinblick auf die nötige Steuererhöhung ein Zeichen, dass Nidau etwas mit diesem Geld macht. Zweitens, der Platz beim Balainen-Schulhaus mit Volleyfeld, Petanqueplatz und Badefloss ist ein Ort, wo verschiedene Alters- und Interessensgruppen zusammenkommen. Die Ergänzung mit Streetworkout und Pumptrack ist eine grosse Aufwertung für alle. Vielleicht speziell auch gerade für die, welche in den Covid-Jahren durch Skilager-Streichungen etc. drunter gekommen sind. Drittens, der Kredit umfasst rund eine halbe Million Franken. Davon wird aber 80 000 Franken Fremdkapital sein, beziehungsweise kann man wahrscheinlich noch 150 000 Franken davon abziehen, wenn man sich auch noch überlegt, dass beim Strandbad 100 000 Franken eingespart wurden. Man könnte ja auch sagen, dass man dieses Geld in etwas anderes investiert, das auch der Erholung der Nidauer Bevölkerung zu Gute kommt. Somit sind die Investitionen auch schon wieder etwas tiefer. Und ein letzter, vierter Punkt. Wenn wir dieses Geschäft jetzt aus Kostengründen ablehnen, dann gehen die gemachten Investitionen den Bach runter. Mit dem meine ich Geld, aber auch das Investment der Bevölkerung. Ich denke, es wäre clever, neue Sachen aus Kostengründen nicht zu realisieren, als etwas, das schon so gut durchgedacht ist und viel Herzblut drinsteckt, als dass wir das jetzt einfach abschmettern. Darum bitte ich Sie um die Unterstützung für dieses Geschäft.

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke. Bitte Tamara Münger für die Bürgerliche Fraktion.

**Bürgerliche Fraktion, Tamara Münger:** Guten Abend. Ich mache mich jetzt wohl bei den Jungen unbeliebt. Die Bürgerliche Fraktion hat rege über das Projekt diskutiert und ist sich einig, dass wir uns nicht einig sind. Ich möchte festhalten, dass die Nein-Stimmen nicht per se gegen

700 das Projekt sind. Sondern es sind verschiedene Stimmen in der Fraktion zur Finanzierung, zur Materialisierung, zum Unterhalt oder zum noch nicht vorhandenen Nutzungskonzept aufgekommen. Die Fraktion wird somit nicht einheitlich abstimmen.

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke. Bitte Markus Baumann für die SVP-Fraktion.

705 **SVP-Fraktion, Markus Baumann:** Liebe Anwesende, Jugendförderung ist wichtig und richtig. Darum habe ich mich persönlich die letzten 12 Jahren in verschiedenen Vereinen hier in der Umgebung ehrenamtlich für die Jugend eingesetzt. Wir finden das Projekt grundsätzlich positiv und schätzen, dass der Gemeinderat zur Attraktivierung des Stedtli beitragen möchte. Das Projekt scheint mit diversen Stakeholdern und durch Mitwirkung breit abgestützt zu sein. Auch finden wir  
710 positiv, dass eine beachtliche Summe von Privatspenden zusammengekommen ist. Auch die Erneuerung des Streetworkout begrüßen wir. Dennoch existieren Unklarheiten und offene Fragen, die wir vorher gerne geklärt haben möchten, bevor wir hier rund netto einer halben Million Franken zustimmen werden. Das Nutzungskonzept, das haben wir heute schon gehört, liegt nicht vor. Insbesondere fehlen dort Antworten auf Öffnungszeiten und den Lärmschutz für Anwohnende,  
715 was für die Akzeptanz des Projekts enorm wichtig ist. Auch erachten wir die Überlegung und die Lösung betreffend den Schutz von Vandalismus und Littering sehr wichtig. Wir haben leider jüngst ein negatives Beispiel bei unserem schönen Spielplatz an der Zihl erleben müssen. Es ist besser, im Voraus Lösungen vorzusehen, als nach dem Bauen etwas zu improvisieren. Der eingeplante Reinigungs- und Unterhaltsaufwand scheint uns mit 2 Stunden pro Woche viel zu tief zu sein.  
720 Eine Person alleine im Herbst, um Laub zu rechen, das reicht nicht. Und auch sonst erachten wir die Unterhalts- und Reinigungskosten als zu tief angesetzt. Die Gesamtkosten von fast 600 000 Franken erachten wir als extrem teuer. Ein Grossteil der Kosten könnte man einsparen, wenn man zum Beispiel eine Miete vom Pumptrack für rund 1000 Franken im Monat beim Kanton prüfen würde, wie das andere Seeländer Gemeinden machen. Zum anderen würden wir unterstützen,  
725 wenn sich die Seeländer Gemeinden stärker am Pumptrack beteiligen würden. Wenn wir das Ganze gegenrechnen, sind die Beteiligungen wohl doch relativ klein. Es wird auch so sein, dass sich das Ganze auf Nidau verlagern wird und darum entsprechend für uns die Vorstellung, dass die Beteiligungen höher sein sollten. Die SVP wird hier ein Rückweisungsantrag vorlegen.

730 **Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke. Sie haben es gehört, die SVP beantragt einen Rückweisungsantrag. Ich überlasse das Wort Markus Baumann um diesen Antrag auszuführen.

**SVP-Fraktion, Markus Baumann:** Wir stellen folgenden Rückweisungsantrag. Das Projekt Skate- und Bewegungspark wird dem Gemeinderat mit folgendem Auftrag zurückgewiesen: Der  
735 Gemeinderat soll dem Stadtrat zusammen mit dem Projekt ein Nutzungskonzept vorlegen. Dabei soll der Fokus auf den Bereich Schutzvorbeugung von Littering und Vandalismus, sowie Lärmschutz für die Anwohnenden gelegt werden. Der Unterhalt- und Reinigungsaufwand für das ganze Jahr ist genauer zu definieren und herzuleiten. Der Gemeinderat soll als Variante die monatliche Miete eines kantonalen Pumptracks prüfen. Der Gemeinderat soll nach zusätzlichen Spendern suchen.  
740

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke. Möchte Tobias Egger sich als zuständiger Gemeinderat zu diesem Antrag äussern?

745 **Ressortvorsteher Tiefbau und Umwelt, Tobias Egger:** Lieber Markus, es ehrt dich sehr, dass du dich im Vereinsleben einsetzt. Das ist mir persönlich auch sehr wichtig und ich kenne dich

lange genug, dass ich das bei dir auch sehr schätze. Du engagierst dich nicht nur in der Politik, sondern auch sonst überall. Das finde ich super. Aber genau dort ist auch das Problem. Für diese Vereine haben wir bereits die Infrastruktur. Sie dürfen bereits in teuren Turnhallen spielen und wir haben einen teuren Fussballplatz, den wir finanzieren. Das ist auch richtig so. Aber für die anderen niederschweligen Sportangebote, die vielleicht auch ausserhalb eines Vereins passieren, haben wir es eben nicht. Darum das noch als Ergänzung, warum ich finde, dass diese Investition trotzdem auch gerechtfertigt ist.

Dann zum Rückweisungsantrag. Die SVP-Fraktion sagt, dass wir zuerst das Nutzungskonzept machen müssen. Ja, das nehmen wir sicher auf uns, das wäre das Ziel gewesen, dass wir es bereits gehabt hätten. Es hat aber leider nicht gereicht. Uns war es am Schluss wichtiger, dass wir die Frist, die wir vom Stadtrat erhalten haben, einhalten und das Geschäft Ihnen heute vorlegen können. Man muss auch immer daran denken, dass das Geschäft schon vier Jahre unterwegs ist. Im Jahr 2019 wurde diese Motion eingereicht und ich finde, irgendwann darf man auch mal darüber entscheiden, ob man es will oder nicht. Aber an diesem Versprechen, dass wir das Nutzungskonzept zuerst machen und den Unterhalt nochmal anschauen, das ist kein Problem. Das können wir gerne machen, aber dafür muss man den Kredit nicht rausschieben. Ich glaube, dafür können Sie uns auch politisch verantwortlich machen. Sie wissen alle, wer ich bin und ich werde mich sicher gerne an dieses Wort halten und der Gesamtgemeinderat sowieso. Von daher sehe ich dort kein Problem.

Die Variante von einem temporären zu mietenden Pumptrack zu prüfen, finde ich sehr schade. Die Velofahrer oder Pumptrack-Nutzer waren genauso eine Anspruchsgruppe, die sich auch in diesem Projekt eingesetzt hat und ihre Eingaben gemacht haben. Man darf auch sagen, dass sich die Skater dort sehr solidarisch gezeigt haben und bereit waren, ein paar Abstriche zu machen, damit es noch einen etwas tolleren Pumptrack für die Velofahrer gibt und dafür auf ein Element verzichtet haben. Das fand ich sehr schön, wir haben dort nicht einfach noch mehr Geld ausgegeben und den Rahmen aufgemacht, sondern man hat innerhalb des finanziellen Rahmens Lösungen gesucht. Und wenn Sie die Gesamtkosten anschauen, ist der Pumptrack eher günstig im Vergleich zum Skatepark. Also sie haben schon dort nicht den grossen Teil des Geldes erhalten, sind aber am Schluss doch auch zufrieden damit. Darum bin ich der Meinung, dass das heutige Projekt ein gutes Projekt ist. Es ist nichts halb gemacht. Ich denke, für eine halbe Sache sind dann auch 250 000 oder 300 000 Franken zu viel. Dort ist mir jeder Franken zu viel. Wenn man etwas macht, dann finde ich, macht man es richtig. Das ist meine Meinung dazu, sonst lassen wir es lieber sein. Darum empfehle ich Ihnen eher, diesen Rückweisungsantrag abzulehnen.

780

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke. Die Diskussion ist jetzt eröffnet, jedoch nur über den Rückweisungsantrag. Wünscht jemand das Wort? Bitte Noemi Kallen.

**Noemi Kallen, SP:** Guten Abend miteinander. Kurz zum Rückweisungsantrag der SVP. Wir haben es vorhin schon gehört, es ist ein Projekt, das alle Bevölkerungsgruppen von Jung bis Alt einbezieht. Und eben auch die, wie Marlene Oehme gesagt hat, die jeweils etwas vergessen werden. Nämlich jene, die zu alt sind für den Spielplatz und auch noch zu jung, um sie in den «Chessu» zu schicken. Das zeigt die Wichtigkeit des Projekts und dieses überaus gute Feedback von allen Teilnehmenden dieses partizipativen Prozesses. Und natürlich auch von den umliegenden Gemeinden, die sich finanziell beteiligen, sowie den weiteren zahlreichen Sponsoren, wie wir auch gehört haben, die man bis jetzt schon ins Boot holen konnte und dann hoffentlich noch mehr ins Boot holen können wird. Ich finde, ein Rückweisungsantrag verzögert dieses Projekt unnötig. Wenn man das Projekt grundsätzlich positiv findet, aber noch offene Fragen hat, dann könnte man auch einen Änderungsantrag stellen, um dem Gemeinderat noch verbindliche Punkte mit auf den Weg

790

795 zu geben. Korrigieren Sie mich, wenn ich etwas Falsches sage, aber die SP, die Grünen, die EVP  
und die GLP setzen sich alle hier für ein lebenswertes Nidau für alle ein. Also von Jung bis Alt.  
Und ich hoffe, dass wir die einen oder anderen aus den anderen Fraktionen noch davon überzeu-  
gen können, das auch zu machen.

800 **Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke. Bitte René Dancet für die Grünliberalen.

**René Dancet, GLP:** Ich finde es sehr positiv, dass im Allgemeinen eigentlich alle finden, dass es  
eine gute Sache ist, man für die Jungen etwas bieten möchte und das Stedtli attraktivieren will.  
Eine super Sache. Inhaltlich habe ich mit dem Rückweisungsantrag keine Probleme. Das Nut-  
805 zungskonzept werden wir brauchen, das ist unbestritten. Über Littering mache ich mir viele Ge-  
danken, wenn ich am Morgen mit dem Hund der Zihl entlanglaufe. Und den Unterhalt und die Rei-  
nigung muss man lösen. Ich bin aber der Meinung, wenn wir die Verhältnismässigkeit anschauen,  
sowie die Fähigkeit und das Vertrauen in Gemeinderat Tobias Egger - wir wissen, wenn es nicht  
klappt, dann hat es Konsequenzen - ich glaube, das bringen wir hin. Ein Nutzungskonzept kann  
810 man lösen, dieses Vertrauen habe ich definitiv in den Gemeinderat, dass man so etwas erarbeiten  
kann. Darum bin ich der Meinung, dass der Rückweisungsantrag nicht nötig ist. Die Probleme  
können wir lösen, dann kommt das gut.

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke. Möchte jemand anderes noch das Wort? Bitte  
815 Käthy Lützelschwab.

**Käthy Lützelschwab, SP:** Ich bin auch der Meinung, dass dieser Rückweisungsantrag überhaupt  
nicht nötig ist. Ich bin Anwohnerin direkt neben dem Balainen Schulhaus und ich bin wegen dem  
Lärm froh, dass der Pumptrack fix ist und nicht gemietet. Bei den gemieteten ist es anscheinend  
820 ein Problem, dass sie lauter sind. Darum wäre ich sehr froh, wenn das wirklich fix wäre. Der Van-  
dalismus ist ein Problem, klar. Aber es sind meistens nicht die, welche die Sachen brauchen, die  
dann Littering machen oder die Sachen kaputt machen. Darum habe ich nicht das Gefühl, dass  
dies ein riesiges Problem wird. Markus Baumann sagt, er sei klar für die Jugendförderung und die  
Attraktivierung des Stedtli, jetzt hätten wir diese Gelegenheit. Wenn nicht jetzt, wann dann.

825 **Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke. Möchte jemand anderes das Wort? Bitte Markus  
Baumann.

**Markus Baumann, SVP:** Ich glaube etwas ist ganz wichtig, was ich hier korrigieren muss. Ich  
830 oder wir haben nicht unterstellt, dass die Nutzenden dieser Anlage Vandalismus begehen. Es ist  
generell ein Problem und wie es richtig gesagt wurde, ist es mehrheitlich nicht von den Leuten,  
die die Sachen brauchen, sondern sie sind auch froh, dass sie etwas haben, das sie brauchen  
können. Ja, ich setze mich für ein attraktives Stedtli und für die Jugend ein. Aber wir haben noch  
andere Themen, wo wir dann sehen werden, wie Sie zu einem attraktiven Stedtli stehen werden.

835 **Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke. Möchte jemand anderes noch das Wort? Bitte Do-  
minik von Aesch.

**Dominik von Aesch, SP:** Guten Abend miteinander. Es wurde schon von einem Vorredner ge-  
840 sagt. Wir sind eine Wohngemeinde und es gibt hier viele junge Menschen. Ich denke, lieber Be-  
wegung und Sport in einem geschützten Umfeld - es ist ja mittendrin und überwacht - als planlos  
herumstreifende Kinder. Das wollen wir doch in unserem Stedtli.

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke. Möchte jemand anderes noch das Wort? Wenn es  
845 nicht der Fall ist, werden wir über den Rückweisungsantrag abstimmen.

Der Rückweisungsantrag wird mit 4 Ja / 22 Nein / 2 Enthaltungen abgelehnt.

Wir können also weiterfahren mit der Diskussion über den Investitionskredit für den Skate- und  
850 Bewegungspark. Die Diskussion ist eröffnet und wir diskutieren das Geschäft. Wer wünscht das  
Wort? Bitte Thomas Spycher.

**Thomas Spycher, FDP:** Sie haben es gesehen, ich habe den Rückweisungsantrag abgelehnt und  
zwar weil ich einer der Mitunterzeichnenden der Motion von Bettina Bongard bin. Rein aus finanzi-  
855 eller Sicht, wenn man halbwegs vernünftig ist, dann müsste man es ablehnen. Was nicht erwähnt  
wurde ist, dass wir auch noch einen Betrag vom Sportfonds erwarten dürfen. Er ist hier nicht ein-  
gerechnet und das hat komischerweise niemand erwähnt. Ich finde es schon sehr wichtig, dass  
wir in Nidau mal etwas Cooles machen, das für die Jungen ist und das eine gewisse Ausstrahlung  
hat. Das ist der Grund, warum ich dem mit voller Überzeugung zustimme. Ich begreife das natür-  
860 lich mit dem Nutzungskonzept. Es wurde erklärt, warum wir es noch nicht haben. Also ist das  
Fehlen vom Nutzungskonzept heute nicht das Problem. Ich mache mir mehr Sorgen, das Nut-  
zungskonzept dann durchzusetzen. Das Geschäft zeigt zwei Sachen. Jetzt werde ich wieder etwas  
ironisch. Auch die SP hat ab und zu eine gute Idee. Und die Bürgerlichen oder meine Person kann  
auch mal einem Anliegen von der SP zustimmen. So können wir nämlich gute Sachen realisieren.  
865 Wünschbar wäre es, dass es auch umgekehrt mal der Fall wäre.

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke. Bitte Martin Schwab.

**Martin Schwab, SP:** Guten Abend geschätzte Anwesende. Ich möchte hier noch die Stimme der  
870 Wissenschaft einbringen. Heute ist eine Studie des Bundesamts für Statistik rausgekommen. Ich  
lese zwei Sätze vor: «5,5 Prozent der Kinder in der Schweiz mussten im Jahr 2021 aus finanziel-  
len Gründen auf kostenpflichtige Freizeitbeschäftigungen verzichten.». Der zweite Satz: «Im Jahr  
2021 waren über 6 Prozent der Kinder unter 16 Jahren in der Schweiz von mindestens drei kin-  
derspezifischen Deprivationen betroffen». Also die Problematik ist da. Es wurde auch schon er-  
875 wähnt, dass man die Bewegung draussen fördert, auf andere Gedanken kommen kann und aus  
dem gefährlichen digitalen Raum ausbrechen kann. Ich bin überzeugt, dass es eine gute Investi-  
tion ist, an der wir alle schlussendlich viel Freude haben werden.

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke. Bitte Michael Rubin.  
880

**Michael Rubin, Grüne:** Ich kann das Votum von Thomas Spycher unterschreiben. Bis auf den  
Zusatz mit der SP natürlich, da sind wir uns deutlich näher. Die SP hat viele gute Ideen. Es freut  
mich ausserordentlich, dass wir nicht nur die Motion gemeinsam unterschreiben konnten, sondern  
heute auch zusammen abstimmen können, dass der Skate- und Bewegungspark durchkommt.  
885 Das freut mich sehr.

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke. Wünscht noch jemand das Wort? Das ist nicht der  
Fall. Wünscht Gemeinderat Tobias Egger ein Schlusswort? Das ist auch nicht der Fall. Wir kom-  
men zur Abstimmung und werden in zwei Schritten abstimmen. Zuerst über den Investitionskre-  
890 dit und dann über die eingereichte Motion.

## Stadtratsbeschluss

Der Stadtrat von Nidau beschliesst mit 23 Ja / 2 Nein / 3 Enthaltungen gestützt auf Artikel 54 Absatz 1 Buchstabe a der Stadtordnung:

- 895           1. Das Projekt Neubau Skate- und Bewegungspark wird genehmigt und dafür ein Investitionskredit von 585 000 Franken bewilligt.
2. Die Motion 192 «Skate-, Bewegungs- Begegnungspark» wird einstimmig als erfüllt abgeschrieben.
3. Teuerungsbedingte Mehraufwendungen gelten als genehmigt.
- 900           4. Mit dem Vollzug wird der Gemeinderat beauftragt. Dieser wird ermächtigt, notwendige oder zweckmässige Projektänderungen vorzunehmen, die den Gesamtcharakter des Projektes nicht verändern. Der Gemeinderat kann diese Kompetenz an die zuständige Verwaltungsabteilung delegieren.

## 8. Finanzvermögen: Fernwärmeanschluss Schloss-Strasse 13/15 - Finanzanlage

Ressort  
Sitzung

Hochbau  
16.11.2023

nid 9.4.8.5 / 7.6

905

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Wir kommen zu Traktandum 8, Finanzvermögen, Fernwärmeanschluss Schloss-Strasse 13/15. Wird das Eintreten bestritten? Das ist nicht der Fall. Ich übergebe das Wort an Amélie Evard, als Vertretung von Gemeinderat Joel Schweizer.

910

**Stv. Ressortvorsteherin Hochbau, Amélie Evard:** Liebe Stadtratspräsidentin, liebe Frau Stadtpräsidentin, werte Kolleginnen und Kollegen aus dem Gemeinderat, liebe Stadträtinnen und Stadträte, liebe Zuschauerinnen und Zuschauer hier im Saal wie auch zu Hause, herzlich willkommen auch von meiner Seite. An dieser Stelle gute Besserung an Joel Schweizer, dem zuständigen Gemeinderat dieses Geschäfts. Im vorliegenden Geschäft handelt es sich um die Finanzanlage von 185 000 Franken für den Anschluss vom Objekt an der Schlossstrasse 13/15 an die Fernwärme. Die Stadt Nidau ist seit mehr als 10 Jahren Energiestadt und bemüht sich, um eine verantwortungsvolle Energie-, Umwelt- und Verkehrspolitik. Ein wichtiges Anliegen ist dabei die Umstellung der Energieversorgung auf regenerative regional vorhandene Quellen. Dabei spielt der Bielersee eine entscheidende Rolle. Um ihn für die Energieversorgung für die Region nutzbar zu machen, wurde ein Energieverbundprojekt entwickelt und die Energieverbund Bielersee AG - kurz EVB - gegründet, welche das Projekt nun umsetzt. Die Heizzentrale an der Schlossstrasse 15 wurde diesen Sommer fertiggestellt und die EVB kann ab der Heizungsperiode 2023/2024 Wärme liefern. Das passiert in einem ersten Schritt mit einem eingebauten Gaskessel. Die Wärmeerzeugung mit dem Seewasser wird nach der Sanierung der Dr. Schneider-Strasse und dem letzten Teilstück der Zu- und Rücklaufleitungen in Betrieb genommen. Das passiert voraussichtlich in der Heizperiode 2024/2025. Der Leitungsbau auf dem Stadtgebiet Nidau schreitet sehr gut voran, wie Sie gesehen haben und aufgrund der grossen Nachfrage an Anschlüssen und dem positiven Projektfortschritt, können nun weitere Gebiete der Stadt Nidau erschlossen werden. Die Liegenschaften Schlossstrasse 13 und 15 werden heute aber noch mit Öl beheizt. Dies mit zwei Heizkessel in der der Produktionshalle der Schlossstrasse 15. Die Lieferung des Heizöls erfolgt in periodischen Abständen direkt mit dem Heizöllieferanten. Die Bestellung wurde bisher im Sommer vorgenommen, um zu möglichst tiefen Heizölpreisen einkaufen zu können. Seit dem Ukrainekrieg unterliegt der Heizölpreis aber stärker als bisher der Volatilität des internationalen Ölmarkts. Die

915

920

925

930

bestehende Ölheizung ist seit 2002 in Betrieb und der Heizkessel wurde im Jahr 2013 zum letzten Mal saniert. Mittlerweile weist der Heizkessel leichte Risse auf und eine Sanierung ist ab nächstem Jahr unumgänglich. Wieso wollen wir jetzt die Schloss-Strasse im kommenden Jahr an die Fernwärme anschliessen? Der Ölverbrauch in der Liegenschaft ist sehr hoch. Aufgrund der steigenden Energiepreisen - ich habe vorhin den Grund erwähnt - kann mit dem Fernwärmeanschluss in Zukunft mehr Kostenstabilität garantiert werden. Das kommt Nidau, das ein Teil dieser Heizkosten zahlt, und sowie den eingemieteten Unternehmen zugute, welche ihren Anteil an die Energiekosten über die Nebenkosten zahlen. Weiter kann so auch ein Beitrag an den Klimaschutz geleistet werden. Dank der Wärme aus der Seewassernutzung kann erheblich CO2 eingespart werden. Wie geschildert ist davon auszugehen, dass aufgrund der Risse im Ölkessel eine Sanierung der Heizung im nächsten Jahr so oder so unumgänglich ist. Die Kosten für den Fernwärmeanschluss fallen daher tiefer aus als für die Sanierung der bestehenden Ölheizung. Ein Ersatz der Ölheizung wäre, gestützt auf die neue kantonale Energiegesetzgebung nicht möglich und wäre auch nicht im Sinn der Stadt Nidau als Energiestadt. Auch gemäss der Immobilienstrategie, die wir verabschiedet haben, sind die beiden Industriehallen langfristig im Kernbestand zu sichern. Der Wechsel zu einem ökologischen nachhaltigen Energieträger erfüllt die Erhaltung der Liegenschaften im Sinn der verabschiedeten Immobilienstrategie. Kommen wir noch kurz zu den Kosten. Für einen entsprechenden Anschluss fällt bei der EVB der einmalige Anschlusskostenbeitrag von etwas mehr als 70 000 Franken an. Nebst diesem Anschlussbeitrag muss auch die Heizung sekundär angepasst werden. Wie wird die Übergabestation an die Heizverteilung angeschlossen? Der bestehende Heizkessel muss demontiert und die Warmwasseraufbereitung folglich angepasst werden. Die Kosten dieser Anpassungen betragen rund 88 000 Franken und es fallen zudem noch Honorar- und Nebenkosten an. Das führt zu dieser Gesamtsumme von 185 000 Franken. Personelle Auswirkungen hat dieses Projekt nicht. Im Namen des Gemeinderats, beantrage ich Ihnen, dieses Projekt Fernwärme der Schloss-Strasse 13/15 zu genehmigen und die entsprechende Anlage zu sprechen. Vielen Dank.

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Vielen Dank. Die Geschäftsprüfungskommission mit Markus Baumann wird sich zuerst äussern, dann folgt die SVP-Fraktion, Hans Peter Meier für die Bürgerliche Fraktion, Paolo Induni für die Fraktion Grüne/EVP, Philipp Ledermann für die Grünliberalen und Dominik von Aesch für die SP-Fraktion.

**Sprecher GPK, Markus Baumann:** Die GPK hat das Geschäft geprüft. Alle nötigen Unterlagen und Informationen sind vorliegend und somit können wir das Geschäft einstimmig dem Stadtrat übergeben. Eine kleine Bemerkung zum Geschäft: Es wäre wünschenswert für die GPK, wenn die Kosten auch exklusiv der Mehrwertsteuer ausgewiesen würden, weil so der Vergleich mit den entsprechenden Offerten einfacher wäre und wir weniger rechnen müssten.

**SVP-Fraktion, Markus Baumann:** Es ist erfreulich, dass das Fernwärme-Projekt voranschreitet und bald in Betrieb genommen werden kann. Es ist selbsterklärend, dass die Liegenschaft an die Heizzentrale und an das Fernwärmenetz angeschlossen wird. Finanziell ist die Investition zwar nicht günstig, aber dank der besseren Preisstabilität vertretbar, wie der Bericht darlegt. Wir werden dem Geschäft zustimmen.

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke. Bitte Hans Peter Meier für die Bürgerliche Fraktion.

980

**Bürgerliche Fraktion, Hans Peter Meier:** Guten Abend. Die Bürgerliche Fraktion war sich hier sehr einig, wir werden dem Geschäft zustimmen. Ich persönlich freue mich über die Modernisierung der Wärmetechnik in der Stadt Nidau und darüber hinaus, dass dieser mutige Weg zur Energiestadt weitergegangen wird und dass wir pro investierten Franken mehr als ein Kilo CO2 pro Jahr einsparen können. Vielen Dank.

985

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke. Bitte Paolo Induni für die Fraktion Grüne/EVP.

**Fraktion Grüne/EVP, Paolo Induni:** Guten Abend. Die Fraktion Grüne/EVP unterstützt diese Finanzanlage einstimmig. Die Gründe für unsere Unterstützung sind einerseits die Zugehörigkeit der Gemeinde Nidau zur EVB. Und andererseits auch, wenn der aktuelle Heizkessel jetzt ausfallen würde, wäre ein Ersatz mit einem überproportionalen Aufwand verbunden. Danke.

990

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke. Bitte Philipp Ledermann für die Grünliberalen.

995

**GLP-Fraktion, Philipp Ledermann:** Guten Abend. Das Meiste wurde schon gesagt. Auch wir von der GLP unterstützen das Geschäft und unterstützen es vor allem auch, damit wir den CO2-Ausstoss hier in Nidau reduzieren können. Danke.

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke. Bitte Dominik von Aesch für die SP-Fraktion.

1000

**SP-Fraktion, Dominik von Aesch:** Guten Abend noch einmal. Die SP-Fraktion stimmt diesem Geschäft einstimmig zu. Ich habe keine weiteren Anmerkungen.

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke. Die Diskussion ist eröffnet und wir diskutieren das Geschäft. Wünscht jemand das Wort? Das ist nicht der Fall. Dann kommen wir zu Abstimmung.

1005

### **Stadtratsbeschluss**

Der Stadtrat von Nidau beschliesst einstimmig gestützt auf Artikel 54 Absatz 1 Buchstabe a der Stadtordnung:

1010

1. Das Projekt Fernwärmeanschluss Schloss-Strasse 13/15 wird genehmigt und dafür die Finanzanlage von 185 000 Franken bewilligt.
2. Teuerungsbedingte Mehraufwendungen gelten als genehmigt.
3. Mit dem Vollzug wird der Gemeinderat beauftragt. Dieser wird ermächtigt, notwendige oder zweckmässige Projektänderungen vorzunehmen, die den Gesamtcharakter des Projektes nicht verändern. Der Gemeinderat kann diese Kompetenz an die zuständige Verwaltungsabteilung delegieren.

1015

## **9. Strandbad Sanierung Kassenhaus - Kreditabrechnung**

Ressort Hochbau  
Sitzung 16. November 2023

nid 9.4.6 / 9.6

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Wir kommen zu Traktandum 9, die Kreditabrechnung der Sanierung des Kassenhauses vom Strandbad in Nidau. Das Eintreten kann nicht bestritten werden und darum gebe ich das Wort direkt an die Gemeinderätin Amélie Evard, die wiederum Joel Schweizer vertritt.

1020



1025 **Stv. Ressortvorsteherin Hochbau, Amélie Evard:** Bei diesem Geschäft handelt es sich um die Kreditabrechnung der Sanierung des Kassenhauses vom Strandbad in Nidau. Im Kassenhaus wurde die Zutrittskontrolle moderner ausgestattet, sowie der Eingangs- und Ausgangsbereich mit einem Drehkreuz erweitert. Das Dach und die Fassade wurden saniert sowie die Fenster im Erdgeschoss ersetzt und in den weiteren Obergeschossen aufgefrischt. Im Sinne der Nachhaltigkeit wurde das Kassenhaus zudem auch mit einer Photovoltaik Anlage ausgerüstet. Sie sehen im Geschäft auch die Auflistung der gesamten Abrechnung. Ich gehe hier nicht auf jeden Punkt ein. Erfreulicherweise konnte aber das Projekt mit rund 100 000 Franken weniger Aufwand abgeschlossen werden. In der Gesamtbetrachtung kann man sagen, dass die günstigen Wetterverhältnisse, die Nutzung von Synergien und das Einholen von zusätzlichen Konkurrenzofferten nach der Genehmigung des Investitionskredits dazu geführt haben, dass das Projekt wirtschaftlich umgesetzt und massive Kosten eingespart werden konnten. An dieser Stelle einen herzlichen Dank des Gemeinderats auch an die Verwaltung für diese Zusatzarbeiten. Das sind meine Ausführungen zu dieser Kreditabrechnung, wenn es Fragen gibt, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Ich bitte Sie im Namen des Gemeinderats um die Annahme dieser Abrechnung.

1040

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Vielen Dank. Die Geschäftsprüfungskommission mit Tobias Soder wird sich zuerst äussern, dann Martin Fischer für die Bürgerliche Fraktion, Paul Blösch für die Fraktion Grüne/EVP, Sacha Cura für die Sozialdemokratische Fraktion, Monika Stampfli für die Grünliberalen und Markus Baumann für die SVP-Fraktion.

1045

**Sprecher GPK, Tobias Soder:** Die GPK hat das Geschäft geprüft und die Abrechnung im Detail nachvollziehen können. Wir haben jedoch festgestellt, dass die Spalte mit der Kostenschätzung nicht ganz korrekt ist. Der Investitionskredit von 681 000 Franken entspricht nicht genau der Summe der Einzelposten, weil er gerundet ist. Das führt dazu, dass ein gerundeter Beitrag mit einem effektiven Beitrag verglichen wird. Das ist zwar ein winziger Unterschied und wahrscheinlich hat sich das bereits bei der Annahme des Kredits eingeschlichen. Rein im Sinne der Transparenz und zum Vergleich mit den effektiven Kosten, bitten wir darum, dass es künftig ausgewiesen wird, so wie im Geschäft vom Skate- und Bewegungspark. Auch dass man die Besserstellung in Rappen angibt. Die GPK übergibt das Geschäft einstimmig dem Stadtrat zur Behandlung.

1055

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke. Bitte Martin Fischer.

**Bürgerliche Fraktion, Martin Fischer:** Guten Abend. Die Bürgerliche Fraktion stimmt dieser Kreditabrechnung einstimmig zu. Sie begrüsst, dass man so viel Geld einsparen konnte mit der Einholung von Konkurrenzofferten, hat aber auch einige Bedenken, dass Einzelpositionen zum Teil über 100 Prozent unterschiedlich sind zum Budget. Wir fragen uns, was da falsch gelaufen ist. Von uns ausgesehen, sollte das in Zukunft genauer möglich sein und vielleicht hat man da auch die falschen Unternehmen angefragt für Budgetofferten.

1065

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke. Bitte Paul Blösch für die Fraktion Grüne/EVP.

**Fraktion Grüne/EVP, Paul Blösch:** Die Fraktion Grüne/EVP ist natürlich auch zufrieden mit dieser Abrechnung, dass sie um rund 100 000 Franken günstiger ausfällt, als budgetiert. Auf den Fehler bei der Kostenschätzung hat die GPK entsprechend schon hingewiesen. Allgemein ist zu sagen, dass die Sanierung des Kassenhauses zwingend war. Aber wir müssen auch klar sagen,

1070

dass es nicht der grosse Wurf zur Attraktivierung des Strandbades für die Benutzenden ist. Da erwarten wir schon, dass in nächster Zukunft noch einige Anstrengungen unternommen werden. Die Fraktion Grüne/EVP stimmt der vorliegenden Abrechnung einstimmig zu.

1075 **Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke. Bitte Sacha Cura für die SP-Fraktion.

**SP-Fraktion, Sacha Cura:** Die SP-Fraktion nimmt dieses Geschäft an.

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke. Monika Stampfli für die Grünliberalen.

1080

**GLP-Fraktion, Monika Stampfli:** Budgets einzuhalten, ist definitiv nicht einfach. Normalerweise sind Budgetüberschreitungen an der Tagesordnung. Ein Budget nicht auszuschöpfen, zeugt von finanziellem Verantwortungsbewusstsein. Wie leicht wäre es doch gewesen, der Versuchung nachzugeben und das gesprochene Geld auszugeben oder den Aufwand einer weiteren Konkurrenzofferte einzuholen oder wie in Zukunft beim Skatepark noch weitere Sponsoren zu finden zu scheuen. Die Kredite sind ja gesprochen, eine Punktlandung ist möglich. Wir von der GLP sind froh, dass es den Involvierten gelungen ist, dieser Versuchung zu widerstehen. Weil, wir wissen es alle, in den kommenden Monaten wird genau diese Tugend, das finanzielle Verantwortungsbewusstsein, von uns allen gefragt sein. Die Mitglieder der GLP-Fraktion sind begeistert, dass auch Budgetunterschreitungen möglich sind, bedanken uns bei allen Involvierten und genehmigen diese Abrechnung der Sanierung vom Kassenhaus des Strandbads.

1085

1090

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke. Markus Baumann für die SVP-Fraktion.

1095

**SVP-Fraktion, Markus Baumann:** Die deutliche Kreditunterschreitung und das professionelle und zeitnahe Projektmanagement sowie die Umsetzung sind positive Nachrichten. Wie wir dieses Jahr in den Medien feststellen konnten, hat das Strandbad in Nidau gute Noten erhalten. Rundum wird es von der Bevölkerung sehr geschätzt und rege genutzt. Wir danken allen Involvierten für die geleistete Arbeit und werden dem auch zustimmen.

1100

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke. Die Diskussion ist eröffnet und wir beraten über das Geschäft. Wünscht jemand das Wort? Das ist nicht der Fall. Dann kommen wir zu Abstimmung.

### **Stadtratsbeschluss**

1105

Der Stadtrat von Nidau beschliesst einstimmig gestützt auf Artikel 54 Absatz 1 Buchstabe h der Stadtordnung:

1. Die Abrechnung über das Projekt «Strandbad Sanierung Kassenhaus» in der Höhe von 579 376 Franken wird genehmigt.

1110

### **Einfache Anfragen**

1115

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Wir sind fertig mit den Traktanden und kommen zu den einfachen Anfragen. Möchte jemand eine Frage stellen? Bitte Luzius Peter.

**Luzius Peter, SP:** Guten Abend miteinander. Wir durften vor ein paar Wochen das schöne neue Schulhaus Beunden Ost einweihen. Es ist ein moderner Bau, schlicht gehalten. Ich hoffe, dass die Schülerinnen und Schüler dort in diesem neuen Schulhaus noch lieber in die Schule gehen. Das Bauen ist eines, ein schönes Haus hinzustellen auch. Aber ein Schulhaus muss auch immer unterhalten werden. Es muss geputzt werden und es muss geschaut werden, dass kaputte Sachen wieder geflickt werden. Aus dem Budget 2024 sehe ich, dass Hauswartstellen im Moment nicht erhöht wurden. Wir haben jetzt fünf Schulhäuser und vier Hauswartstellen. Beabsichtigt der Gemeinderat die Schaffung einer neuen Stelle für das neue Schulhaus? Ich würde dem sehr zustimmen, damit das Schulhaus von Anfang an richtig gepflegt werden kann und dass es möglichst lange hält.

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke. Bitte Amélie Evard.

**Stv. Ressortvorsteherin Hochbau, Amélie Evard:** Ich antworte hier auch in Vertretung von Joel Schweizer, hoffentlich vollständig. Wir haben zur Zeit für die drei Schulstandorte vier Hauswarte, die zu 100 Prozent angestellt sind. Alles was in diesem Pensum nicht gemacht werden kann, wird an «Stundenlöhner» ausgelagert. Die übernehmen das, darum besteht dort im Moment keinen Bedarf für eine Stellenerhöhung von Seiten des Gemeinderats. Es wird dort abgedeckt und das war auch in den Projektunterlagen des Schulhauses so einberechnet. Noch zum Formellen, zur Schaffung eines Pensums, wie es gefragt wurde, ob das von uns geplant sei. Die Zuständigkeit bei einer Pensumschaffung liegt beim Stadtrat.

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke. Gibt es andere Fragen? Bitte Martin Schwab.

**Martin Schwab, SP:** Kurz und bündig, die Frage betrifft das Energiestadt-Label Gold. Die Stadt Nidau hat sich da im Richtplan, der vor knapp 10 Jahren verabschiedet wurde, dazu verpflichtet, auf dieses Label hinzuarbeiten. Meine Frage ist, ob man da auf dem Weg ist und ob man dieses Label im nächsten Audit erreichen kann.

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke. Ich übergebe an Gemeinderat Tobias Egger für die Antwort.

**Ressortvorsteher Tiefbau und Umwelt, Tobias Egger:** Danke für die Anfrage Martin Schwab. Ich gehe nicht davon aus, dass wir bis zum nächsten Re-Audit das Gold-Label erreichen werden. Aber ich habe das Gefühl, dass wir jetzt auf einem Weg sind und fast so systematisch wie noch nie dran sind, auszuloten, wo wir Boden gut machen können und wo wir uns verbessern können, damit wir auf diesem Weg weitere Schritte machen und hoffentlich ein besseres Ergebnis machen, als beim letzten Audit. Sicher auch keine Rückschritte. Wir haben uns dafür ja eine neue Energiestadt-Beratung geholt, bei der wir auch schon einen sehr guten Eindruck gewinnen konnten. Wir haben jetzt auch mal mit allen Massnahmen im Bereich Energiestadt eine Bilanz gemacht. Was haben wir überhaupt für Massnahmen? Woran sind wir dran? Welche Massnahmen braucht es vielleicht noch, welche im bisherigen Katalog noch nicht drin sind? Nachher haben wir eine Bestandsaufnahme gemacht für die Projekte und Investitionen, welche die Stadt Nidau in nächster Zeit plant, um auszuloten, ob man bei diesen Projekten, die man sowieso macht und dran ist, vielleicht auch noch die Möglichkeit hat, Energiestadt-technisch vorwärts zu machen. Darum würde ich sagen, sind wir auf einem sehr guten Weg und haben eine gewisse Systematik gefunden, wie wir auf dieses Ziel hinarbeiten können. Es wäre sicher zu viel versprochen, wenn wir sagen würden, im nächsten Audit, welches schon in 1,5 oder 2 Jahren ansteht, erreichen wir be-

1165 reits das Gold-Label. Das wäre wohl schwierig. Dazu kann man auch noch sagen, dass die Anforderungen an das Gold-Label nochmal gestiegen sind. Man munkelt, dass viele grosse Aushängeschilder von den Gold-Label-Städten dort vielleicht sogar rausfallen könnten. Daher nehme ich nicht an, dass wir es erreichen werden. Ein Langzeitziel muss es definitiv sein, aber nicht beim nächsten Audit.

1170

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke Tobias Egger. Bitte Noemi Kallen.

**Noemi Kallen, SP:** Der Stadtrat hat vor einem Jahr die Zwischennutzungsinitiative angenommen. Das war übrigens noch so eine andere gute Idee der SP. Der Gemeinderat hatte in Aussicht gestellt, dass bis Mitte 2024 ein Entwurf für ein Reglement vorgelegt werden wird. Ich habe drei Punkte, die ich gerne fragen möchte. Erstens, was ist der aktuelle Stand? Zweitens, wie sieht der Zeitplan aus? Und drittens, wurden auch schon Interessensgruppen mit einbezogen?

1175

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke. Normalerweise enthalten einfache Anfragen nur eine Frage. Ich übergebe das Wort an Stadtpräsidentin Sandra Hess.

1180

**Stadtpräsidentin Sandra Hess:** Guten Abend miteinander noch zum Schluss von diesem Abend. Danke Noemi Kallen für die Frage, somit kann ich auch noch etwas sagen. Ich kann es kurz machen. Vor einem Jahr wurde die Initiative angenommen, der Gemeinderat hatte in Aussicht gestellt, dass wir bis Mitte nächstes Jahr das Reglement vorlegen. Dieser Zeitplan können wir, so wie es heute aussieht, einhalten und das bleibt so vorgesehen. Selbstverständlich werden wir noch entsprechend Personen einbeziehen. Es mussten zuerst ein paar Grundsatzentscheide gefällt werden, die letztendlich auch einen Einfluss auf die ganze Zeitachse haben. Aktuell sind wir noch nicht mit Interessensgruppen in Kontakt, sondern wir sind vor allem bei den formellen Arbeiten angelangt.

1185

1190

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke. Gibt es andere Fragen? Bitte Martin Schwab.

**Martin Schwab, SP:** Kurz und knackig zum Dritten. Zwar habe ich es vorhin schon angetönt mit der Studie des Bundesamts für Statistik, die herausgekommen ist. Es ist so, dass in gut zwei Wochen eine weitere Studie herauskommen wird. Sie hat den Namen «Adipositas und Hospitalisierungen». Der Anteil der fettleibigen Bevölkerungen hat in den letzten Jahrzehnten erheblich zugenommen. Wenn man das zusammennimmt mit der deprivierten Jugend, man konnte auch in den Medien lesen, dass viele Leute Burnout gefährdet sind. Meine Frage an den Gemeinderat ist, ob man aktuelle Daten hat über den Gesundheitszustand der Nidauer Bevölkerung sowohl physiologisch, wie auch psychologisch. Und wenn ja, wo würde man diese Daten finden?

1200

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke. Bitte Sandra Hess.

**Stadtpräsidentin Sandra Hess:** Ich kann es auch hier kurz machen. Der Gemeinderat von Nidau hat keine Datensammlung und keine Angaben über den individuellen Gesundheitszustand der Bevölkerung. Es ist auch nicht so, dass wir eine Gesundheitsinitiative am Laufen haben oder einen Verein, der sich dieser Sache auf dieser Ebene annehmen würde, wie es gesagt wurde. Es ist natürlich so, dass sämtliche Gesundheitsdaten, auch wenn man sie hätte, würden dem Datenschutz unterliegen. Aber wie gesagt, wir haben die nicht. Wir haben auch keine Datensammlung

1210

in diesem Bereich. Letztendlich sind es Krankenkassen, Gesundheitsnetzwerke und das Bundesamt für Statistik, die diese Daten haben. Man müsste wohl dort nachfragen. Aber die Stadt Nidau hat keine Datensammlung über den Gesundheitszustand der Nidauer Bevölkerung.

1215 **Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke. Gibt es andere Fragen? Wenn es nicht der Fall ist, kommen wir zu den Mitteilungen.

---

## Mitteilungen

1220

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Wir verabschieden zwei Mitglieder des Stadtrats, die sich entschieden haben, per Ende Jahr aus dem Stadtrat auszutreten. Ich wende mich zuerst an Daniel Weibel. Lieber Daniel Weibel, nach zwei Jahren im Stadtrat hast du dich entschieden, neue Herausforderungen anzunehmen. Ich bedanke mich für das Engagement im Stadtrat und für die Stadt Nidau. Als Präsident des Elternvereins setzt du dich für die Dinge ein, die dir wichtig sind. Danke, ich übergebe dir das Wort.

1225

**Daniel Weibel, parteilos:** Vielen Dank, dass ich hier in diesen zwei Jahren einen Einblick erhalten habe. Es war sehr interessant. Ich muss sagen, es gibt hier auch Games. Man kann hier auch «gamen», was ich sehr speziell fand. Ich möchte aber speziell der SP danke sagen, die so einen Querdenker, einen Kritiker, einen «Schwurbler» wie mich ausgehalten hat. Ich finde das auch eine Auszeichnung, die zeigt, dass sie eine Toleranz hat, die ich den anderen auch wünsche. In diesem Sinne, machen Sie es gut und vergessen Sie niemanden. Die Jungen, so wie die ganz Alten, es haben alle das Recht in dieser Gemeinde wahrgenommen zu werden. Weiterhin viel Erfolg, es ist eine gute Gemeinde, ich werde aber wahrscheinlich nächstens auf das Land ziehen. Vielen Dank und einen schönen Abend.

1230

1235

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Und jetzt wende ich mich ein bisschen emotional an Thomas Spycher. Lieber Thomas, nach mehr als 20 Jahren hast du dich entschieden, dich zurückzuziehen. Es ist offensichtlich, dass du die Politik in Nidau geprägt hast. In der Sozialkommission, in der Einbürgerungskommission, im Ratsbüro, als Stadtratspräsident im Jahr 2002, als Fraktionspräsident der Bürgerlichen Fraktion und auch Mitglied der neuen parlamentarischen Begleitgruppe zur Finanzstrategie. Deine Laufbahn ist beeindruckend. In all den Jahren im Stadtrat hast du deine Werte und Überzeugungen mit Kraft verteidigt und mit deinem Einsatz repräsentierst du ein grundlegender Wert unseres politischen Systems, die Stabilität. Dank dieser Kontinuität können deine Projekte verteidigt und erfolgreich werden. Dein langjähriger Einsatz bedarf Respekt und Würdigung von allen Bürgerinnen und Bürgern. Persönlich bedanke ich mich für deine ganze Unterstützung, dein Vertrauen und die zahlreichen Austausche. Ich verabschiede mich heute Abend von einem Vorbild. Tatsächlich konnte ich durch deine spitzigen Kommentare viel lernen und mich weiterentwickeln. Es ist deiner Unterstützung zu verdanken, dass ich heute hier sitze. Vielen Dank lieber Thom, ich übergebe dir das Wort.

1240

1245

1250

**Thomas Spycher, FDP:** Liebe Anwesende, es ist so, einmal kommt dieser Moment im Leben. Ich weiss auch, dass es sicher einige in diesem Saal gibt, die denken, dass es lange gebraucht hat, bis er gemerkt hat, dass er gehen sollte. Über 20 Jahre, präzise sind es mit einem kleinen Unterbruch fast 25 Jahre, sind eine sehr lange Zeit. Wenn man diese Zahl durch vier dividiert, gibt es

1255

etwa sechs Legislaturen. Stellen Sie sich mal vor, die Jüngsten in diesem Rat, ich kenne die Jahrgänge nicht auswendig, sind 1998 noch in Windeln am Boden rumgekrabbelt. Was treibt einen an, sich so etwas anzutun? Mein Interesse für die Politik ist mir schon als kleiner Knirps vom Vater mitgegeben worden. Er war viele Jahre Gemeindepräsident in einer kleinen Gemeinde im Berner Jura. Er hat mir gesagt, in der Schweiz sind wir mit unserem politischen System sehr privilegiert, weil wir wählen und abstimmen können. Es ist wichtig, diese Verantwortung zu übernehmen und der Gesellschaft etwas zurückzugeben. Was war für mich die Politik? Wie gesagt, Verantwortung zu übernehmen, die eigene Lebenserfahrung einzubringen und mitzuhelfen, für Problemstellungen Lösungen zu suchen. Wichtig ist auch das grosse Ganze zu sehen, es runterzubrechen und für Nidau anzuwenden. Nidau ist ein schönes Städtli mit 7000 Einwohnerinnen und Einwohnern und einem eigenen Stadtrat. Ich finde, das sollte einen stolz machen, wenn man ein Teil davon sein kann. Für mich ist der Stadtrat eine Institution mit einer gewissen Würde. Hier bin ich beim Punkt, der mich etwas beschäftigt. Wie es mir scheint, ist diese Würde in den letzten Jahren, speziell in dieser Legislatur, etwas verloren gegangen. Statt das Wohl der Stadt und die Interessen der Bürgerinnen und Bürger zu vertreten, gibt es leider in diesem Rat immer wieder Situationen, auch heute Abend, dass Exponenten diese Plattform dazu brauchen, Anliegen bereit zu schlagen, die vermutlich berechtigt sind, aber mit Nidau nichts zu tun haben. Was das Ziel solcher Aktionen ist, kann ich nicht beurteilen. Trotzdem verlasse ich diesen Stadtrat mit einem guten Gefühl und in der Gewissheit doch die eine oder andere Spur zu hinterlassen. Sinnbildlich dafür steht auch das heute verabschiedete Budget, worin hinsichtlich der Transparenz grosse Fortschritte gemacht wurden. Speziell stolz bin ich auf meine Fraktion. Ich danke euch, dass ihr mich ausgehalten habt. Ich weiss, dass ich manchmal etwas streng war mit euch. Stolz bin ich auch ein Mitglied der FDP zu sein, die es hier in Nidau 2019 fertiggebracht hat, die vier wichtigsten Jobs von Frauen zu besetzen. Sandra Hess als Stadtpräsidentin, Susanne Schneiter Marti als Fraktionspräsidentin und Amélie Evard als Stadtratspräsidentin und Parteipräsidentin. So etwas nennt man Frauenförderung.

Jetzt möchte ich mich noch bedanken. Zuerst bei Sandra Hess. Es ist unglaublich, was du für diese Stadt leistest und auch für unsere gegenseitige Unterstützung. Bei Amélie Evard für den gemeinsamen Weg, den wir gegangen sind. Es ist schön, dass ich dein Mentor sein konnte. Bei der Verwaltung. Ich weiss, ich war ab und zu sehr kritisch mit euch. Ihr macht einen guten Job. Denkt daran, ihr habt einen sehr sicheren Job mit einem guten Lohn. Speziell danke ich auch Stephan Ochsenbein. Auch hier für den gemeinsam gegangenen Weg. Ich weiss nicht, wie viele Jahre es waren, sicher mehr als 15. Und vielen Dank auch an Manuela. Schliesslich danke ich euch allen für die Zusammenarbeit.

Und jetzt, es ist bald «Chlouser». Ich habe mir noch einen Spass daraus gemacht, allen Fraktionen und Parteien etwas mit auf den Weg zu geben. Es handelt sich um ironisch gemeinte Fingerzeige mit einem Funken Wahrheit und ein Teil davon ist durchaus auch ernst gemeint. Ob ihr die Botschaft als süsssaure Mandarine annehmen wollt oder als Rute, das überlasse ich euch. Zuerst die SP. Liebe SP, ich spreche immer zur Partei und nicht zu Einzelpersonen. Du bist die Partei mit dem Slogan «Für alle statt für wenige. Typisch SP.», so steht es auf der Homepage. Die Anspielung verstehen wir alle. Die SP geht davon aus, dass sie die einzige ist, die sich für alle einsetzt und die anderen nur für wenige. Aber wenn man alle sagt, sollte man auch alle meinen. Alle sind auch die Privilegierten, die Millionäre, Doppelverdiener, Autofahrer und Grosskonzerne. Hier sehe ich also noch schönes Steigerungspotenzial, liebe SP.

Die Grüne/EVP. Vor allem, liebe Grüne, der Klimawandel ist keine Apokalypse. Man könnte aber meinen, wenn man Balthasar und Aline zuhört, dass das Wort gefühlt in jedem Satz dreimal vorkommt. Der Klimawandel können wir nur mit Eigenverantwortung, allenfalls flankierenden Massnahmen, aber kaum mit Verboten bewältigen. Also lieber mal einen Schritt zurück machen, statt

1305 maximal Forderungen zu stellen. Liebe SVP, der Klimawandel ist keine Erfindung von den Grünen hier drüben. Das ist eine real existierende Bedrohung für unseren Planeten. Und euch möchte ich auch sagen, dass es nur mit Eigenverantwortung geht und vielleicht auch mit Verzicht. Es ist nicht selbstverständlich, dass man mit 50km/h durch jede beliebige Strasse in Nidau fahren kann und vor jedem Geschäft noch einen freien Parkplatz findet. Das sind keine Menschenrechte. Jetzt

1310 kommt die FDP, jetzt wird es heikel für mich. Die FDP, die Wirtschaftspartei, vertritt die freie Marktwirtschaft mit möglichst wenig Regeln. Wir erinnern uns alle, was dieses Jahr auf dem Finanzplatz Schweiz geschehen ist. Liebe FDP, es wird langsam etwas schwierig, diese Werte zu verteidigen. Irgendetwas läuft hier falsch. Etwas mehr Demut wäre wohl richtig. Ich gehe davon aus, dass einige von euch den Witz kennen. Was macht ein FDP-Politiker, wenn eine Glühbirne

1315 kaputt ist? Er steht vorne dran und sagt sich, wenn wir eine starke Wirtschaft und gute Rahmenbedingungen schaffen, wird sich diese Glühbirne schon von allein auswechseln. Das wäre es, oder habe ich noch jemanden vergessen? Die GLP, die gibt es ja auch noch. Irgendwie habe ich die etwas verdrängt. Liebe GLP, wie ihr selbst sagt, bei euch gibt es nicht links und rechts. Was gibt es dann? Die Mitte kann es nicht sein, weil die ist schon von Tamara Münger besetzt. Seid ihr im

1320 luftleeren Raum? Es ist mir nichts Lustiges in den Sinn gekommen, weil ihr immer etwas Mühe habt, euch klar zu positionieren. Deshalb mein Gratistipp an euch, vielleicht weniger reden, noch ein bis zwei Jahre besser zuhören, weil es gibt hier viel erfahrene Leute. Dann könnt ihr in zwei Jahren liefern und voll angreifen. Jetzt ist definitiv Schluss. Es würde mich freuen, wenn wir uns im Stadthaus noch sehen können und zusammen anstossen. Ihr seid alle eingeladen. Es wäre

1325 auch schön, wenn die von der Verwaltung kommen könnten. Ich wünsche euch gesegnete Weihnachten, schöne Festtage, ein erfolgreiches neues Jahr und nur das Beste für euch. Ich werde euch vermissen, aber nicht alle gleich fest. Tschau zusammen.

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Ich übergebe das Wort noch an Amélie Evard als Parteipräsidentin der FDP.

1330

**Amélie Evard, Parteipräsidentin FDP:** Lieber Thom. Ich habe keine Rede vorbereitet, weil ich es aus dem Herzen machen wollte. Aber Sandra Hess und ich mussten die letzten fünf Minuten kämpfen, dass uns keine Tränen kamen. Darum bin ich froh, habe ich dir noch eine Karte geschrieben und kann von dort ablesen. Ich bin sehr emotional touchiert von deinen Worten, von

1335 unserem Weg, du hast es vorher schon erwähnt. Ich kann Ihnen versichern, auch wenn es heute Abend vielleicht etwas anders rübergekommen ist, Thomas Spycher wechselt nicht von der FDP zur SP. Oder ich wüsste jedenfalls nichts davon. Alle Jahre darf ich in meinem Amt als Ressortvorsteherin Bildung, Kultur und Sport eine Statue übergeben, die den Namen «Chapeau» trägt für

1340 besondere Leistungen, die ein Mensch in dieser Gemeinde erbringt. Ich darf dir diesen heute leider nicht geben, aber man darf den Namen von Thomas Spycher gerne eingeben für den kommenden März. Was ich aber gefunden habe, ist ein Rotwein mit einem Chapeau drauf. Den hast du dir vollkommen verdient. Pauline Pauli hat es vorhin gesagt, was du alles für diese Stadt, aber auch für die FDP und die liberalen Werte in dieser Gesellschaft gemacht hast, ist unermüdlich. Ich

1345 glaube, wer schon so lange dabei ist, fragt sich jeweils auch, warum man sich das antut. Aber ich glaube, wenn wir die Projekte und die Politik anschauen, die wir in dieser Stadt auch vollziehen können, dann zeigt sich, warum man das auch mit sehr viel Spass und Freude und vor allem auch mit Leidenschaft machen kann. Herzlichen Dank für diese über 20 Jahre Herzblut, Engagement, Arbeit und Nerven für die FDP und vor allem für unser Stedtli. Du warst für die Fraktion eine

1350 Stütze, für mich besonders ein Mentor, ein Berater und nicht zuletzt ein toller Freund und Wegbegleiter. Ich glaube, diese Worte gelten auch für Sandra Hess. Es ist schon über ein Jahrzehnt, dass wir zu dritt Politik machen dürfen. Ich glaube, die FDP und auch der Stadtrat wären heute

nicht das, was sie sind, ohne dich. Du hast immer pointiert politisiert. Pauline Pauli hat lustigerweise genau das Gleiche gesagt in ihrem Eingangsvotum. Und gleichzeitig konntest du aber auch immer über die Fraktionsgrenzen Allianzen bilden. Mal erfolgreich und wie wir wissen, beim Regiotram auch etwas weniger erfolgreich. Merci für alles. Ich glaube, die Geschichten, deine unglaublich gutmütige und herzliche, faire aber auch ehrliche Art wird hier fehlen. Du wirst sehr grosse Fussstapfen hinterlassen. An dieser Stelle auch von mir herzlichen Dank für alles.

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Danke Amélie Evard. Um diesen Punkt zu beenden, bis zum 24. November ist es möglich, bei der Abteilung Bildung, Kultur und Sport die Namen für die nächste Ehrung von Nidauerinnen und Nidauer einzugeben. Die Ehrung gilt für besondere Leistungen, bitte geben Sie dazu Vorschläge ein. Der Weihnachtsmarkt findet am Sonntag, 10. Dezember statt und die nächste Stadtratssitzung am 14. März 2024. Ich bedanke mich beim Hauswart Claude Marbot für die Vorbereitung des Saals und dem Team Eclipse für die technischen Arbeiten.

Bevor ich die Glocke läute, erlauben Sie mir das Mikrofon noch zu behalten und ein paar Worte an Sie zu richten. Mein Jahr als Stadtratspräsidentin ist heute Abend zu Ende und ich bedanke mich bei allen herzlich. Ich danke besonders allen Fraktionschefs für ihre Arbeit, die auf Vertrauen und Transparenz beruht. Ich danke auch meinem Vizepräsidenten für seine Unterstützung bei der Sitzungsvorbereitung und während den Sitzungen. Vielen Dank Stefan Dörig. Ich danke Stephan Ochsenbein, der mir mit Rat und Antwort zur Seite stand und ein grosses Danke an Manuela. Du warst immer verfügbar und so wertvoll für die Vorbereitungen der Sitzungen. Ich hätte das Französisch nicht so im Parlament vertreten können, ohne die Unterstützung von meiner Partei und besonders die meines Fraktionschefs Thomas Spycher sowie Sandra Hess. Und ohne Sie alle. Wenn das Französisch Ihnen ein wenig Ohrenschmerzen bereitete, hoffe ich, dass ich Ihnen einen besseren Geschmack davon geben konnte und lasse Sie jetzt die Waadtländer Spezialität versuchen - die «bouchons vaudois». Ich übergebe noch das Wort an meinen Vizepräsidenten, Stefan Dörig.

**Stefan Dörig, 1. Vizepräsident:** Wir haben einige Reden gehört heute, darum fasse ich mich kurz. Liebe Stadtratspräsidentin, liebe Kollegin, liebe Pauline, ich möchte dir im Namen aller Kolleginnen und Kollegen ganz herzlich danken für dein grosses Engagement und deinen Einsatz für den Stadtrat und die Stadt Nidau. Auch möchte ich dir gratulieren für deine souveräne und tadellose Führung der Sitzungen. Ich persönlich fand es immer sehr angenehm, sehr souverän und sympathisch. Und man sieht auch an deiner Haltung, dass du bereits einiges an Erfahrung hast im Politbetrieb. Ganz herzlichen Dank, ich fasse mich kurz und bitte meine Kolleginnen und Kollegen um einen grossen Applaus.

**Stadtratspräsidentin, Pauline Pauli:** Vielen Dank. Es ist noch etwas früh, aber die Zeit geht schneller, als man denkt: Ich wünsche Ihnen schöne Festtage. Geniessen Sie diese Feiertage mit Ihren Lieben und auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr.

1395

#### NAMENS DES STADTRATES

Die Präsidentin

Der Sekretär



Die Protokollführerin